

Bezirkskrankenhaus **SCHWAZ**

HILFE MIT KOMPETENZ & MENSCHLICHKEIT



DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Alle Informationen über Ihren Gesundheitsversorger
im Bezirk Schwaz.

Schwaz
BEZIRKSKRANKENHAUS



20 JAHRE VITAL KURINSTITUT FIECHT



**„TU DEINEM LEIB GUTES,
DAMIT SICH DIE SEELE IN IHM WOHLFÜHLT ...“**



Unser Leistungsangebot für Ihre Gesundheit:

PHYSIOTHERAPIE

Behandlung der Wirbelsäule und Gelenke bei Schmerzen und Bewegungseinschränkungen.
Nachbehandlung nach Operationen · Rehabilitation · Unterwasserheilgymnastik · Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik



MASSAGE

Klassische Massage · Sportmassage · Tuina-Massage · Bindegewebsmassage · Fußreflexzonenmassage · Lymphdrainage

ZUSATZANGEBOTE

Elektrotherapie · Magnetfeldtherapie · Kinesiologisches Taping · Ultraschall · Parafango

VITAL KURINSTITUT FIECHT · A-6134 Vomp, Fiecht 68 · Telefon 05242/72870 2 · www.kurinstitut.net
Anmeldung / Öffnungszeiten: täglich von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr

**INFORMIEREN SIE SICH BEI IHREM ARZT ÜBER DIE
MÖGLICHKEIT, MIT DEM TAXI ZUR BEHANDLUNG ZU
FAHREN. ER INFORMIERT SIE AUCH GERNE ÜBER DIE
VERTRAGSPARTNER IN IHRER REGION!**

Der Vorteil für SIE:
Fahrtkosten von Strahlen-, Chemotherapie-
sowie Dialysepatienten werden von der Sozial-
versicherungsanstalt übernommen!

TAXI

marschall.cc

»Ihr **Krankentransport.**«



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser!



Mag. Stefan Deflorian



BM Franz Hauser

Führungswechsel, technische Neuerungen, Um- und Ausbauten mit dem Wohl der PatientInnen im Fokus – der Krankenhausalltag ist geprägt von Bewegung und Fortschritt. Im Bezirkskrankenhaus Schwaz ganz besonders, wenn man sich die Entwicklungen der letzten Jahre ansieht. Das Bezirkskrankenhaus bietet nicht nur hochqualitative medizinische Basisversorgung für die Bevölkerung der 39 Gemeinden im Bezirk und die Urlauber der Region, sondern baut auch seine Schwerpunkte ständig aus und nimmt dadurch in manchen Bereichen tirolweit eine Vorreiterrolle ein. Zentrales Thema dabei ist immer die Qualität, und dass diese gegeben ist, wird durch diverse externe Auszeichnungen oder auch das zertifizierte Brustzentrum belegt.

Mag. Stefan Deflorian

Geschäftsführer der Tirol Kliniken GmbH

Moderne medizinische Diagnostik und Therapie erfordert umfassendes ärztliches Wissen, bestens ausgebildetes pflegendes Personal sowie hochwertige medizintechnische Unterstützung. „Hilfe mit Kompetenz und Menschlichkeit“ lautet das Motto im BKH Schwaz und bildet eine humanitäre Brücke zwischen Hightech-Medizin und Respekt vor der Würde des Menschen. Das Bezirkskrankenhaus Schwaz ist der beste Beweis dafür, dass ein modernes Spital bevölkerungsnah und patientenfreundlich sein kann.

Seit 1. Jänner 2002 sind der Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Schwaz und die Tirol Kliniken GmbH zu gleichen Teilen Gesellschafter der Bezirkskrankenhaus Schwaz GmbH, die Rechtsträgerin des traditionellen Schwazer Krankenhauses ist. Übrigens wurde bereits vor mehr als hundert Jahren das Krankenhaus am jetzigen Standort eröffnet. Als einer der größten Arbeitgeber im Bezirk und mit der ans Krankenhaus angeschlossenen Gesundheits- und Krankenpflegeschule ist das Haus auch ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor der Region. Hochwertige Patientenversorgung, menschliche Kompetenz, enge Zusammenarbeit mit den zuweisenden ÄrztInnen, fortschrittliche Führungsstrukturen und ein engagiertes Management prägen das Bild des hochmodernen Schwazer Gesundheitsbetriebes.

Der Erfolg des BKH Schwaz liegt im Engagement der Menschen, die hier arbeiten. Ihnen sprechen wir an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aus und sind überzeugt, dass das Bezirkskrankenhaus Schwaz auch weiterhin die bestmögliche Gesundheitsversorgung für den Bezirk Schwaz bieten wird. Dieses Magazin soll Ihnen Einblick und Überblick in die tägliche Arbeit und das breite Leistungsspektrum des Hauses geben. Wir hoffen, Sie finden darin eine informative Lektüre und zögern auch nicht, sich mit Fragen oder Anregungen an die MitarbeiterInnen des Hauses zu wenden. ■

BM Franz Hauser

Obmann des Gemeindeverbandes Bezirkskrankenhaus Schwaz und Bürgermeister der Gemeinde Schwendau



INHALT

05 Das Bezirkskrankenhaus Schwaz

Mehr als nur Gesundheitsversorger.

06 Fachabteilungen

06: Allgemein Chirurgie

08: Gynäkologie und Geburtshilfe

10: BrustZentrum

12: Anästhesie und Intensivmedizin

14: Intensivstation

16: Innere Medizin

18: Orthopädie/Traumatologie

20: Radiologie

22: Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

24 Der Pflegeberuf

Pflege mit Kompetenz und Menschlichkeit:

Ein Pfl egetag sowie die Spezialbereiche im Überblick.

26 Das OP-Team

Stets am Puls der Zeit werden im BKH Schwaz jährlich rund 5.500 Operationen durchgeführt.

27 Diagnostik und Therapie

Die MitarbeiterInnen im medizinisch-technischen Dienst tragen maßgeblich zu einem funktionierenden Betrieb bei.

28 Onkologische Tagesklinik

Im Herbst 2016 wurde eine neue Anlaufstelle für PatientInnen mit Tumorerkrankungen geschaffen.

30 Notfallteam

Das BKH Schwaz ist perfekt auch für innerklinische Notfälle gerüstet.

30 Entlassungsmanagement

Bei der Spitalsentlassung professionell beraten.

31 Konsiliarärztliches Team

Durch die enge Zusammenarbeit mit KonsiliarärztInnen wird das unmittelbare medizinische Leistungsangebot des Krankenhauses mit zusätzlichen Fachgebieten erweitert.

32 Krankenhaushygiene

Die Krankenhauskeime in Schach halten.

33 Qualitätsmanagement

Mehr als nur ein Schlagwort: Qualitätssicherung, Risikovermeidung und die laufende Überprüfung von Prozessen gehören zum Alltag.

34 Küche & Diätologinnen

Individuell abgestimmtes, frisches und gesundes Essen als Medizin.



36 Familienfreundlicher Arbeitsplatz

Im Betriebskindergarten „Kraki“ wird der Nachwuchs bestens betreut.

38 Zahlen und Fakten

Interessantes aus dem Krankenhausalltag.

39 Einkauf

Die Abteilung sorgt für Produkte von höchster Qualität.

40 Hinter den Kulissen

Wichtige Helfer im Hintergrund: Abteilungshilfen und Bettenzentrale, Technik sowie Informationstechnologie.

41 Seelsorge

Offen für alle: In der Krankenhauseelsorge werden PatientInnen und Angehörige begleitet.

42 Ausbildung

Das Ausbildungsangebot an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Schwaz.

44 Patientenadministration

Tatkräftige Unterstützung bei den Formalitäten.

46 Ambulanzzeiten

50 Senecura

Das Projekt Übergangspflege im Senecura Sozialzentrum ist ein absolutes Erfolgsmodell.

IMPRESSUM

Herausgeber & Medieninhaber: A. ö. Bezirkskrankenhaus Schwaz Betriebsgesellschaft m.b.H., Swarovskistraße 1–3, A-6130 Schwaz in Tirol. Tel. +43 (0) 5242 600, E-Mail: info@kh-schwaz.at, www.kh-schwaz.at **Für den Inhalt verantwortlich:** A. ö. Bezirkskrankenhaus Schwaz Betriebsgesellschaft m.b.H. **Projektentwicklung:** eco.nova corporate publishing, Hunoldstraße 20, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 (0) 512 290088 – 0 **Redaktion:** Tamara Kainz, Medienservice BKH Schwaz **Fotos:** Mag. Julia Hitthaler, Shutterstock **Grafik:** eco.nova corporate publishing / Ines Weiland

Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

DAS BEZIRKSKRANKENHAUS SCHWAZ:

Mehr als nur Gesundheitsversorger

Die optimale medizinische Versorgung der Bevölkerung im Bezirk Schwaz, das ist der Auftrag des BKH Schwaz. Das Krankenhaus ist aber nicht nur Gesundheitsversorger, sondern auch einer der größten Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktoren im Bezirk.



.....

In allen Belangen ist das Handeln im BKH Schwaz vom Leitsatz „Hilfe mit Kompetenz und Menschlichkeit“ geprägt, der den Mensch in den Mittelpunkt des täglichen Handelns stellt.

.....

Als Bezirkskrankenhaus ist man in Schwaz mit sieben Fachabteilungen und deren zahlreichen Schwerpunkten und Spezialisierungen breit aufgestellt: Die Abteilungen für Anästhesie, Allgemeine Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Traumatologie und Orthopädie sowie Radiologie arbeiten stets am neuesten Stand der Wissenschaft und Technik – zum Wohle der PatientInnen. Auf der fachübergreifenden Intensivstation werden außerdem PatientInnen mit kritischen Erkrankungen oder nach Operationen betreut. Interdisziplinäre Teams und Zentren wie das zertifizierte Brustzentrum, die neue onkologische Ambulanz und Tagesklinik oder auch

die Gefäßambulanz erweitern das Leistungsspektrum des Hauses über die hochqualitative Grundversorgung hinaus.

Einblick in das BKH Schwaz

Rund 650 Menschen, die größtenteils aus dem Bezirk stammen, arbeiten im BKH Schwaz und sorgen mit ihrem Engagement und ihrem Können bestmöglich für die jährlich rund 15.500 stationären und rund 48.000 ambulanten PatientInnen. Über 250 Studierende und SchülerInnen lernen am BKH Schwaz im Rahmen ihrer Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule. Pro Jahr werden ungefähr 5.500 Operationen durchgeführt und mit den verwendeten Gipsverbänden könnte man die Strecke

vom BKH bis nach Finkenberg im Zillertal auslegen. Diese und andere Details über die tägliche Arbeit und die Leistungen im Bezirkskrankenhaus Schwaz finden Sie in diesem Heft und geben Ihnen Einblick in die tägliche Arbeit des größten Gesundheitsversorgers im Bezirk Schwaz. ■



PATHOLOGIE - LABOR
DR. OBRIST - DR. BRUNHUBER

Pathologielabor
Dr. Obrist, Dr. Brunhuber OG
Klostergasse 1 • 6511 Zams

Innovative Chirurgie

Allgemeinchirurgie, Onkologie, Gefäßchirurgie, Endoskopie, Adipositaschirurgie – die chirurgische Abteilung des BKH Schwaz wartet mit der gesamten Bandbreite auf. Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerold Wetscher und sein Team haben wahrlich alle Hände voll zu tun. Ihre besondere Expertise liegt in der Behandlung von Speiseröhrenerkrankungen, Dickdarmchirurgie und Adipositas.



Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerold Wetscher zählt bei der Behandlung von Speiseröhrenerkrankungen zu den absoluten Spezialisten.

Was Speiseröhrenerkrankungen angeht, zählt Prim. Univ.-Prof. Dr. Gerold Wetscher zu den absoluten Spezialisten. Seit fast 25 Jahren beschäftigt er sich intensiv mit dem Thema: „Speiseröhrenerkrankungen sind prinzipiell die häufigsten Erkrankungen des Gastroin-

testinaltraktes, also des Magen-Darm-Traktes“, informiert er. Zu den am öftesten vorkommenden Krankheiten in diesem Bereich gehört Rückfluss von Mageninhalt in die Speiseröhre, ausgelöst durch Zwerchfellbrüche, im Volksmund kurz als „Reflux“ bezeichnet. Etwa zehn Prozent der Bevölkerung sind betroffen. Meist hervorgerufen durch falsche Ernährungsgewohnheiten, leichtes Übergewicht und schweres Heben, leiden die PatientInnen unter Sodbrennen und massivem Aufstoßen, teils auch gravierenden Entzündungen der Speiseröhre und in sehr seltenen Fällen der Entstehung von Krebs. Die „Refluxerkrankung“ kann Aussackungen in der Speiseröhre – in der Fachsprache Divertikel genannt – verursachen, die in der Regel operativ behandelt werden müssen. Übrigens wird mittlerweile etwa die Hälfte der in Tirol auftretenden Speiseröhrenerkrankungen in Schwaz operiert. Nur vom derzeit viel propagierten Magnetring zur Behandlung der Rückflusserkrankung oder dem Einbau von Netzen

bei Zwerchfellbrüchen hält Prim. Gerold Wetscher nichts: „Diese Methoden lehne ich ab. Die Implantation des Magnetrings wäre zwar eine leichte Operation, ist meiner Meinung aber in mehrfacher Hinsicht bedenklicher als andere Methoden.“

SILS – ein Kanal in den Körper

Prim. Wetscher hat die so genannte „Knopflochchirurgie“ seinerzeit in Österreich im Rahmen von Speiseröhrenerkrankungen eingeführt und das BKH Schwaz somit in die Vorreiterrolle gebracht. „Inzwischen sind wir schon wieder einen Schritt weiter und stolz darauf, mit einem erfahrenen und engagierten Team als eines der ersten Krankenhäuser im Land die SILS-Technik im großen Stil zu praktizieren.“ SILS steht für „Single Incision Laparoscopic Surgery“ und beschreibt, dass der Eingriff nur noch über einen einzigen kleinen Schnitt vorgenommen wird. Das hat aus kosmetischer Sicht natürlich einen großen Vorteil. Bei vielen Eingriffen wie Leistenbrüchen, Gallen- und Dickdarmoperationen



Das ärztliche Team der Abteilung für Allgemein Chirurgie.

ist die SILS-Methode im BKH Schwaz heute die Standardmethode.

Einen weiteren Schwerpunkt der Schwazer Chirurgie bilden die Behandlung von Schluckbeschwerden und der Schilddrüse. Auch diesbezüglich hat sich das Haus einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet, kann man nach Schilddrüsen-OPs doch beispielsweise mit einer der niedrigsten Komplikationsraten (z. B. Stimmbandnervenschädigung) weit und breit aufwarten. Einen Namen hat man sich auch als zertifiziertes Brust-Zentrum (Seite 10), mit der chirurgischen Onkologie und neuerdings auch der onkologischen Tagesambulanz (Seite 28) sowie als Gefäßzentrum samt den radiologischen Voraussetzungen gemacht. „Endoskopien, also Spiegelungen, beinhaltet unser Auf-

gabengebiet selbstverständlich ebenso wie Laserungen in Dickdarm, Speiseröhre oder Magen und viele Eingriffe rund um die Thoraxchirurgie, also die Lungenchirurgie, und Adipositaschirurgie“, fasst Prim. Gerold Wetscher ergänzend zusammen.

Unterstützung bei der Fettreduktion

Chirurgische Maßnahmen gegen massives Übergewicht inklusive eventueller Korrekturoperationen werden häufiger. Von der Magenverkleinerung mittels Bypass oder dem Legen eines Magenbands bis hin zu Bauchdecken- und Bruststraffungen deckt das Team auch hier die gesamte Palette ab. Parallel zur chirurgischen Versorgung erhalten PatientInnen eine umfassende Aufklärung, eine fundierte Diätberatung und psychologische Betreuung. ■

NEUE GEFÄSS-MEDIZINISCHE AMBULANZ

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung ist mit einem zunehmenden Auftreten kardiovaskulärer Erkrankungen zu rechnen. Als einziger Anbieter dieses Fachs im Tiroler Unterland ist am BKH Schwaz die Gefäßchirurgie mit Fokus auf die periphere arterielle Verschlusskrankung (Schaufenstererkrankung) seit langem etabliert.

Die PatientInnen werden mit modernsten Methoden behandelt. Das BKH Schwaz versorgt als Schwerpunktkrankenhaus für Gefäßchirurgie über 200 PatientInnen mit Gefäßverschlüssen pro Jahr stationär, wobei das Einzugsgebiet zunehmend über die Bezirksgrenzen hinausreicht. Dabei arbeitet die Gefäßchirurgie eng mit der interventionellen Radiologie sowie der internistischen Angiologie und der Diabetologie zusammen. In regelmäßig abgehaltenen, interdisziplinären „Gefäßboards“ werden einzelne Fälle diskutiert und Therapiekonzepte erstellt.

Zur weiteren Verbesserung der ambulanten Versorgung und Steigerung der Qualität ging mit Anfang 2017 die neue gefäßmedizinische Ambulanz im Erdgeschoß in Betrieb. Den PatientInnen stehen hier mit neuesten Diagnostikgeräten ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung. „Durch die neue Gefäßambulanz ist es uns möglich, die Abklärung zu optimieren sowie den Patientenkomfort durch geringere Wartezeiten zu erhöhen“, freut sich der leitende Oberarzt, Mag. Dr. Rüdiger Seiler.

UNIVERSAL

TIROLER FAMILIENUNTERNEHMEN
seit 1973 am Markt

GEBÄUDEREINIGUNG

TÜV
AUSTRIA

ZERTIFIZIERT
EN ISO 9001
ZERTIFIKAT NR. 20 100 131314785
TÜV AUSTRIA CERT GMBH

IHR PARTNER IN SACHEN SAUBERKEIT!

Eduard-Bodem-Gasse 6 | 6020 Innsbruck | Tel: 0512 36 53 73 | Fax: 0512 36 53 73-22
office@universal-reinigung.at | www.universal-reinigung.at

QUALITÄTS-
HANDWERK
TIROL
GEPRÜFT

DAS LÄCHELN DER ZUKUNFT

BESTE VERSORGUNG für die Frau

Eine umfassende frauenärztliche Betreuung bildet das zentrale Anliegen der gynäkologischen Abteilung unter der Leitung von Prim. Dr. Karin Jeggle-Riha. Die Schwerpunkte liegen in der Schwangerenvorsorge und Pränataldiagnostik. Die Geburtshilfe beginnt hier schon lange Zeit vor der Entbindung, um bestens auf das Wunder neuen Lebens vorbereitet zu sein. Besonders gut angenommen wird das Angebot der Hebammengeburt.



Interprofessionelle Visite in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe.



Prim. Dr. Karin Jeggle-Riha verfügt über das höchste Zertifikat in der Pränataldiagnostik der Österreichischen Gesellschaft für Ultraschall.

Das Hauptaugenmerk der gynäkologischen Abteilung liegt in der Abklärung und Behandlung von Frauenbeschwerden und -krankheiten sowie auf gynäkologischen Operationen – wenn möglich unter Anwendung modernster, minimalinvasiver Verfahren. Ob bei Problemen mit der Gebärmutter, ungewolltem Harnverlust oder bei ausgeprägten Senkungsbeschwerden: Das Team der Gynäkologie ist in Diagnostik und Therapie stets am neuesten Stand der Wissenschaft und Technik.

Pränatales Untersuchungsangebot
Zusätzlich zur normalen Schwan-

gerenvorsorge im Rahmen des Mutter-Kind-Passes werden auf Wunsch vorgeburtliche (= pränatale) Untersuchungen durchgeführt. Anhand derer soll festgestellt werden, ob beim ungeborenen Kind bestimmte Erkrankungen, Fehlbildungen oder Behinderungen vorliegen oder wahrscheinlich sind. Mit Prim. Dr. Karin Jeggle-Riha, einer absoluten Fachfrau auf ihrem Gebiet, sowie Dr. Johannes Windisch und Dr. Michaela Angerer-Dengg kümmern sich drei ExpertInnen um die werdenden Mütter. Alle sind Erst-Trimester-Screening zertifiziert, Prim. Jeggle-Riha und Dr. Angerer-Dengg auch für das Zweit-Trimester-Screening.

Prim. Jeggle-Riha kann außerdem das höchste Zertifikat in der Pränataldiagnostik der Österreichischen Gesellschaft für Ultraschall (ÖGUM Stufe II) vorweisen. Es werden damit die höchstmöglichen Qualitätsstandards erfüllt.

In besten Händen

In der Pränataldiagnostik sind je nach Schwangerschaftsfortschritt verschiedenste Untersuchungen möglich. Schon nach etwa zwölf Wochen können mit einer High-End-Ultraschalluntersuchung größere Auffälligkeiten und Fehlbildungen beim ungeborenen Kind entdeckt werden. „Die Wahrscheinlichkeit einer Chromosomenstörung zum Beispiel mit Hinblick auf das Down-Syndrom kann mit 94-prozentiger Sicherheit bestimmt werden“, erklärt Prim. Karin Jeggle-Riha dazu. Dieser so genannte „Erst-Trimester-Test“ ist für Frau und Kind ohne Risiko, da kein Eingriff in den Körper erfolgt. Auch eine Risikoberechnung z. B. bezüglich Schwangerschaftsvergiftung und Frühgeburtlichkeit wird erstellt. „Bei auffälligen Ergebnissen bieten wir weiterführende, invasive Untersuchungen an.“ Im zweiten Drittel der Schwangerschaft werden im Zuge des „Zweit-Trimester-Screenings“, auch als „Organscreening“ bekannt, wiederum mittels Ultraschall alle Organe und wesentlichen Funktionen des Kindes bildlich genau dargestellt. Mit einer Messung des Muttermundes kann zudem die Wahrscheinlichkeit einer Frühgeburt eingeschätzt werden. ■



FÜR EINEN GUTEN START INS LEBEN

In der Abteilung für Geburtshilfe des BKH Schwaz erblicken jährlich rund 650 Babys das Licht der Welt und wissen sich gemeinsam mit ihren Eltern sowohl menschlich als auch fachlich bestens versorgt. „Die Geburtshilfe beginnt bei uns schon einige Zeit vor der Entbindung. Wir legen größten Wert darauf, dass die werdenden Eltern bestens informiert und optimal auf das große Ereignis vorbereitet sind“, verweist die leitende Hebamme Sybille Schaller auf ein ganzheitliches Betreuungsangebot.

- **Geburtshilfliche Informationsabende:** Jeden ersten Dienstag im Monat findet die klassische Kreissaalführung statt, im Zuge derer auch Kinderarzt Dr. Peter Wöckinger allfällige Fragen beantwortet. Interessierte können unangemeldet teilnehmen.
 - **Hebammenambulanz:** Montag bis Freitag zwischen 14.00 und 15.30 Uhr. Hier können sämtliche Fragen rund um die Geburt besprochen werden.
 - **Geburtsvorbereitungskurse:** Anmeldung über das Eltern-Kind-Zentrum Schwaz
 - **Schwangerenambulanz:** jeweils Montag, Mittwoch und Freitag in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr nach Terminvereinbarung
 - **Stillambulanz:** Dienstag und Freitag in der Zeit von 9.00 bis 15.00 Uhr (mit Anmeldung)
- KONTAKT SIEHE SEITE 46**

HEBAMMENGEBURT

Im BKH Schwaz werden nahezu alle Varianten der „sanften“ Geburt angeboten. Auch die Möglichkeit einer ambulanten Geburt, bei der man oft schon nach wenigen Stunden wieder in die eigenen vier Wände zurückkehren kann, steht zur Verfügung. So oder so, die Atmosphäre ist angenehm und intim. Als erstes Krankenhaus in Tirol bietet das BKH Schwaz seit 2006 zudem die Möglichkeit einer gesetzlich abgesicherten Hebammengeburt an. 250 hebammengeleitete Geburten sind es inzwischen pro Jahr, Tendenz steigend, denn die Hebammengeburt gilt als innovativ, natürlich und sicher. „Das individuelle und selbstbestimmte Geburtserlebnis wird sehr gut angenommen. Das Baby kommt ausschließlich mit einer Hebamme, ohne ärztliche Anwesenheit, aber eben im geschützten Rahmen eines Krankenhauses zur Welt. Die Hebammengeburt verbindet also das Natürliche und Private einer Hausgeburt mit der Sicherheit, medizinisch rundum versorgt zu sein“, führt Hebamme Sybille Schaller aus.



Professionelles Risiko- und Versicherungsmanagement
für Industrie, Gewerbe, Handel und Kommunen



GrECo International AG
www.greco-jlt.com



Priv.-Doz. Mag. Dr. Hannes Müller, Leiter des Brustzentrums und Facharzt für Allgemeinchirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe, mit Dr. Michaela Schwarzenbach-Anfang, Ansprechpartnerin und Fachärztin für Radiologie

VORREITER in Sachen Brustgesundheit

Mit dem zertifizierten BrustZentrum im BKH Schwaz wurde eine kompetente Anlaufstelle geschaffen, in der Brustdrüsenerkrankungen nach internationalem Standard diagnostiziert und therapiert werden. Darüber hinaus bringt dem Team unter der Leitung von Priv.-Doz. Mag. Dr. Hannes Müller eine innovative Methode zur Brustrekonstruktion österreichweite Anerkennung ein.

Im Brustzentrum des BKH Schwaz hat sich seit der Eröffnung 2012 sehr viel getan: „Die Zahlen belegen, dass immer mehr Frauen zur Vorsorge und Abklärung zu uns kommen“, freut sich Dr. Michaela Schwarzenbach-Anfang, dass ihre und die Expertise ihrer KollegInnen so gefragt ist. Die erste Abklärung, von der Mammographie bis hin zur Biopsie, erfolgt seitens der Radiologie. Wird eine Krebsdiagnose gestellt, ist oft eine Operati-

on notwendig. Im BKH Schwaz werden alle Techniken der onkologischen Chirurgie angeboten. „Ziel ist es immer, die Brust zu erhalten oder wiederaufzubauen, sei es mit körpereigenem Gewebe oder auch mit Implantanten“, so Priv.-Doz. Mag. Dr. Hannes Müller.

Fortschritt und Weiterentwicklung

Das Team im Schwazer BrustZentrum hat zuletzt mit dem langjährigen Leiter des BrustGesundheitsZentrums Tirol, Priv.-Doz. Dr. Michael Hubalek, namhafte Verstärkung bekommen. Dadurch kann das angebotene Leistungsspektrum durch zusätzliche Behandlungsmethoden erweitert werden. Die Rekonstruktion der Brust mittels körpereigenen Gewebes aus dem großen Bauchnetz ist ein Beispiel dafür. „Das Verfahren verläuft durchwegs komplikationsärmer und bedingt keine Narben“, beschreibt Priv.-Doz. Dr. Michael Hubalek die Vorteile des innovativen Eingriffs, der in dieser Art österreichweit noch selten praktiziert wird.

Regel Informationsaustausch

Aber nicht nur in der Vorsorge – unter anderem als zertifizierter Standort für das bundesweite Früherkennungsprogramm – der Therapie und Nachsorge agiert das BKH Schwaz vorbildlich. Auch

ACHENSEE  **APOTHEKE**

Achenseestraße 69 · A-6200 Jenbach/Tirol
Telefon: 0 52 44/6 25 00 · Fax: 0 52 44/6 25 00 - 12
office@achensee-apotheke.at

 MO – FR 08:00 – 12:30 & 15:00 – 19:00
SA 08:00 – 12:30



was den Kontakt zu den Partnern außerhalb des Hauses angeht, ist man auf ein konstruktives Miteinander stolz. So steht das BKH Schwaz in engem Kontakt mit dem BrustGesundheitsZentrum Tirol in Innsbruck und auch die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen ÄrztInnen wird stets weiterentwickelt und intensiviert.

INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Im BrustZentrum Schwaz arbeiten mehrere Fachrichtungen sehr gut zusammen. MitarbeiterInnen aus den Bereichen Radiologie (Seite 20), Chirurgie (Seite 12), Gynäkologie und Geburtshilfe (Seite 8), Strahlentherapie und Pathologie sind für das Wohl der PatientInnen da. Die hohe Qualität des Zentrums wird auch regelmäßig von externen Stellen überprüft. Ende 2016 wurde das Zentrum zuletzt rezertifiziert.

ÄRZTLICHES TEAM

Das ärztliche Team besteht aus dem Leiter Priv.-Doz. Mag. Dr. Hannes Müller (Abteilung Chirurgie und Gynäkologie), Dr. Michaela Schwarzenbach-Anfang (Abteilung Radiologie), DDr. Hannes Mühlthaler (Abteilung Chirurgie), Dr. Florian Juen (Abteilung Chirurgie) und Dr. Markus Mühlthaler (Abteilung Chirurgie). Seit 2016 wird das Team vom Schwazer Gynäkologen Priv.-Doz. Dr. Michael Hubalek verstärkt.



KARWENDEL APOTHEKE



www.apotheke-vomp.net

Ihre Gesundheit
liegt uns am
Herzen!

schwaz am pfundplatz
www.marienapo.net



GERLOSSTEIN
APOTHEKE

MAG.PHARM. JOACHIM KIENZL KG
DORFPLATZ 3A, 6280 ZELL/ZILLER



BESTENS BETREUT

durch Ihr Anästhesie-Team

Unter Anästhesie versteht man einen Zustand der Empfindungslosigkeit, um eine Operation, eine medizinische Behandlung oder eine diagnostische Maßnahme durchführen zu können. Die Aufgabe des Anästhesie-Teams besteht aber auch darin, Vertrauen herzustellen, Ängste zu nehmen und Komfort zu ermöglichen.



Prim. Priv.-Doz. Dr. Lukas Kirchmair ist Experte auf dem Gebiet der Regionalanästhesie.

Die Narkoseführung ist die Kernleistung der Anästhesie. In der Tat steckt aber weit mehr hinter der wichtigen medizinischen Fachdisziplin als die Kunst, Menschen einschlafen und geordnet wieder aufwachen zu lassen. „Das Aufgabenspektrum reicht von der Abklärung und Risikoabschätzung vor einem Eingriff über die Betreuung während der Operation bis hin zur Intensiv- und Schmerztherapie“, zählt Prim. Priv.-Doz. Dr. Lukas Kirchmair auf.

Regionalanästhesie gewinnt an Bedeutung

Grundsätzlich unterscheidet man drei Formen der Anästhesie: Die Lokalanästhesie,

bei der nur ein kleiner Teil des Körpers empfindungslos gemacht wird, die Regionalanästhesie, die sich auf einen größeren Abschnitt erstreckt, und die Allgemeinanästhesie – landläufig besser bekannt als „Narkose“ – die PatientInnen in einen Zustand der Bewusstlosigkeit versetzt. Ziel jeder Anästhesie ist es, Operationen schonend und mit maximaler Sicherheit durchzuführen, wobei die Regionalanästhesie zunehmend an Bedeutung gewinnt. Sei es in Kombination mit einer allgemeinen Anästhesie oder allein angewandt – moderne Regionalanästhesieverfahren machen eine Vielzahl von Operationen auch ohne Vollnarkose durchführbar.



Das ärztliche Team der Anästhesie und Intensivmedizin begleitet die PatientInnen rund um die Operation.

Prim. Kirchmair ist Experte auf diesem Gebiet. Er hat sich klinisch und wissenschaftlich intensiv mit dem Thema beschäftigt und ist als Vortragender auf nationalen und internationalen Fachkongressen präsent. In seiner Zeit an der Innsbrucker Klinik hat er unter anderem die ultraschallgezielte Regionalanästhesie mitentwickelt: „Die Regionalanästhesie ist grundsätzlich sicherer und schonender als die Vollnarkose und wird vom Patienten deshalb zunehmend gewünscht. Dank der Zuhilfenahme von Ultraschall kann das Verfahren beschleunigt und die Effizienz gesteigert werden.“ In der Anästhesieabteilung des BKH Schwaz wird die Methode – wenn möglich – bereits regelmäßig praktiziert.

Laufende Überwachung

Im Operationssaal sieht das dann so aus, dass sich der Patient den verantwortlichen,

fachkompetenten Ärzten und Pflegekräften anvertraut. Während der Operation wird er durch einen Facharzt für Anästhesie und eine speziell geschulte Pflegekraft unter Zuhilfenahme von modernstem technischem Equipment überwacht. Nach Beendigung des Eingriffs erwacht der Patient im Operationssaal und wird anschließend in den Aufwachraum gebracht. Hier werden die Körperfunktionen wie Puls und Atmung überwacht und bei Bedarf schmerzlindernde Maßnahmen eingeleitet. Nach größeren Operationen ist auch eine Überwachung und Betreuung des Patienten an der interdisziplinären Intensivstation gewährleistet. Bei akuten und chronischen Schmerzen kommt eine professionelle und individuelle Schmerztherapie zum Einsatz. Dafür sind in die Abteilung für Anästhesie sowohl ein Akut-Schmerzdienst als auch eine Schmerzsprechstunde eingegliedert. ■

LEISTUNGSSPEKTRUM

- **Allgemein- und Regionalanästhesie:** Sämtliche Verfahren der Allgemein- anästhesie: Inhalationsanästhesie, total intravenöse Anästhesie/TIVA, Spinalanästhesie, Periduralanästhesie, alle Arten der peripheren Nervenblockaden inkl. kontinuierlicher Verfahren.
- **Überwachung:** Intraoperative Überwachung nach modernsten Qualitätsanforderungen, postoperative Überwachung in einem speziell ausgerüsteten Aufwachraum. Schmerztherapie, fallweise Weiterführung auf den Stationen mit einer patientenkontrollierten Analgesie (PCA) bzw. kontinuierlichen Regionalanästhesie („Schmerzkatheter“)
- **Schmerzarme Geburt:** Auf Wunsch oder nach Indikationsstellung wird eine Periduralanalgesie während der Geburt durchgeführt (mehr zur Geburtshilfe auf Seite 8).
- **Interdisziplinäre Intensivstation:** Überwachung und Therapie der operierten PatientInnen, schwere Funktionsstörungen bzw. das teilweise Versagen von Organen werden an der interdisziplinären Intensivstation (siehe auch Seite 14) behandelt. Dabei kommen invasive Maßnahmen wie künstliche Beatmung, Nieren- und Blutersatz sowie Kreislauf- bzw. Schocktherapie zur Anwendung.
- **Anästhesieambulanz:** Patientenauflklärung und Beurteilung der Narkosefähigkeit vor einer Operation.
- **Schmerzambulanz:** Nach Vereinbarung werden PatientInnen mit chronischen Schmerzkrankungen betreut.

MMM Group – Ihr Partner für Sterilgutaufbereitung



- Reinigung und Desinfektion
- Packen und Sterilisation
- Logistik und Lagerung
- Dokumentation
- Service und Validierung
- Beratung und Realisierung
- Schulung des ZSVA-Personals
- Hygieneorientierte Ablaufoptimierung



www.mmmgroup.com

MMM. Wir schützen Menschen.



INTENSIVE Rundumbetreuung

Im Falle einer kritischen Erkrankung oder nach einer ausgedehnten Operation wird die Aufnahme an der Intensivstation notwendig. Hier treffen modernste Medizin und höchste Fachkompetenz auf Menschlichkeit und Zuwendung, welche sowohl den PatientInnen als auch den Angehörigen zu Teil wird.

PatientInnen in kritischem Zustand brauchen eine intensivmedizinische Betreuung. Das ist in erster Linie bei einer vitalen Gefährdung der Organsysteme der Fall. Pflege, Überwachung und Behandlung gestalten sich dann sehr aufwändig und können an einer normalen Bettenstation nicht mehr bewerkstelligt werden. Das betrifft sowohl PatientInnen mit akuten Erkrankungen (z. B. nach einem Herzinfarkt) als auch mit schweren Infektionen (z. B. Lungenentzündung). Andererseits können aber auch große Operationen – etwa im Bauchraum – oder schwere Verletzungen, im Rahmen derer die PatientInnen für eine gewisse Zeit im künstlichen Tiefschlaf gehalten werden müssen, einen Aufenthalt in der Intensivstation notwendig machen.

Zum Wohl und der Sicherheit

Das BKH Schwaz verfügt über eine interdis-



ziplinäre Intensivstation mit sechs Betten, welche sämtliche Anforderungen an eine solche Behandlungseinheit erfüllt. Unter maximalem Einsatz von medikamentösen und apparativen Therapien (z. B. künstliche Beatmung, Nierenersatztherapie)

wird versucht, lebensbedrohliche Störungen rasch und konsequent zu behandeln. Tatkräftig unterstützt wird das ärztliche Team dabei von speziell für den Einsatz in der Intensivmedizin ausgebildetem Pflegepersonal (mehr zur Pflege auf Seite 24), das die PatientInnen nicht nur pflegt und betreut und wichtige Funktionen des Körpers überwacht, sondern auch Ansprechpartner für Angehörige ist. Gerade letztere Aufgabe nimmt eine zentrale Stellung ein, denn eine Heilung gelingt trotz aller Bemühungen nicht immer. Mit kinästhetischen Bewegungen versucht man zudem, (Tiefschlaf-)PatientInnen sowohl im Bett als auch bei der Mobilisierung so angenehm wie möglich in verschiedene Positionen zu bringen und zu bewegen. Eine intensive Rundumbetreuung also, die dem Wohl und der Sicherheit der PatientInnen dient. ■

Brustkrebsbehandlung: Chemotherapie – JA oder NEIN?



Foto: shutterstock

Die **Diagnose Brustkrebs** betrifft laut Statistik jede achte Frau in Tirol. Auch Margot K. traf sie nach ihrer regelmäßig durchgeführten Vorsorgeuntersuchung wie aus heiterem Himmel. Nach dem ersten Schock tauchte, wie bei den meisten Patientinnen, die Frage auf: „Was nun? Wie geht es weiter?“ Mit ihrem behandelnden Arzt besprach sie eingehend Vorgangsweise und alle Möglichkeiten einer gezielten Therapie. Mittlerweile ist Brustkrebs sehr gut behandelbar, und es hängt nicht mehr, wie noch vor 20 Jahren, das Damoklesschwert eines tödlichen Ausgangs über den Betroffenen. Auch das seinerzeitige Schreckgespenst „Chemotherapie“, das nahezu jeder Patientin blühte und doch eine den Körper belastende Behandlung darstellt, ist nicht mehr unbedingt nötig, um das Mammakarzinom erfolgreich zu heilen.

Effektive Behandlung mit Hilfe des EndoPredict-Tests

Es gibt mittlerweile Therapien, die viel weniger Nebenwirkungen mit sich bringen und sehr effektiv auf den Tumor wirken. Um jedoch herauszufinden, ob der Tumor auf eine andere, schonendere Therapie, wie z.B. eine reine Antihormontherapie, anspricht, braucht es eine spezifische Tumorklassifizierung. Mit dem EndoPredict-Test gibt es bei spezieller Konstellation ein Mittel, um zwischen Chemotherapie und Hormontherapie

auszuwählen. Der Test beruht auf der genetischen Beschaffenheit des jeweiligen Karzinoms. Als erster und bisher einziger Anbieter in Österreich führt das Pathologie-Labor Dr. Obrist – Dr. Brunhuber OG in Zams diesen Genexpressionstest zur Prognosebestimmung von Brustkrebspatientinnen durch. Der EndoPredict-Test ist für Frauen, deren Tumor zur mittleren Risikogruppe gehört, besonders sinnvoll. Klassische Prognosefaktoren wie Tumor-Grading, Tumorgröße, Lymphknotenstatus oder Ki-67-Expression reichen alleine oft nicht aus, um eine präzise Aussage über die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Metastasen treffen zu können. Deshalb gab es bis dato keine Entscheidungshilfe für die Frage, ob eine Chemotherapie notwendig ist oder nicht. Der EndoPredict-Test schließt diese Lücke und kommt deswegen für Patientinnen mit folgenden Tumoreigenschaften zur Anwendung: Hormonrezeptor-positiv, Her2/neu-negativ, 0 bis 3 positive Lymphknoten, G1-3.

Nachdem also Margot K. im Krankenhaus ein kleines Stück Tumorgewebe entnommen worden war, eine sogenannte Stanzbiopsie, schickte man diese an das Oberländer Pathologielabor. Dort analysierte ein professionelles Mitarbeiter-Team das Gewebe und erstellte ein personalisiertes Tumorprofil.

Margot K.s Brustkrebs erfüllte die Eigenschaften für die Anwendung eines Endo-

oPredict-Tests, sodass der behandelnde Onkologe die Therapie entscheiden konnte.

Sicheres Untersuchungsergebnis

Die klinische Validierung des EndoPredict Tests erfolgte in umfangreichen Studien. Über 2.300 Patientinnen konnten hierbei über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren beobachtet werden. Es wird bestätigt, dass etwa 60 Prozent der Patientinnen, deren Rückfallrisiko durchschnittlich weniger als fünf Prozent beträgt, auf eine Chemotherapie verzichten können.

Auch Margot K. gehörte zur Gruppe mit weniger als fünf Prozent Rückfallwahrscheinlichkeit und konnte ihren Tumor ohne belastende Chemotherapie behandeln lassen. Die Aussicht auf gänzliche Heilung ihrer Krankheit ist gut.

Nutzen wir diese Chance!

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Peter OBRIST

Pathologie-Labor Dr. Obrist –
Dr. Brunhuber OG
Klostergasse 1, 6511 Zams

Tel.: 0043 5442/66611-0

E-Mail: peter.obrist@tyrolpath.at

www.tyrolpath.at

STÄRKEN DER ENDOPREDICT-GENEXPRESSIONSANALYSE:

- Qualitätsgesicherte Durchführung im Labor
- Durchschnittliche Bearbeitungszeit: 3 Tage
- Durchführbar an vorhandenen Proben (FFPE-Gewebe-Stanze oder OP-Resektat)
- Präziser Hybrid-Score aus Tumorbio- und Tumorphathologie
- Erwiesene Zusatzinformationen zu Prognosefaktoren
- Ergebnisse zur weiteren Therapieplanung
- Vermeidung unnötiger Chemotherapie
- Risikoeinschätzung auch für späte Metastasierung
- Entscheidungshilfe für oder gegen eine verlängerte Antihormontherapie

DER KRANKE MENSCH in seiner Gesamtheit

In unserem Körper arbeiten verschiedene Organe, die die Funktionen des menschlichen Organismus aufrechterhalten und für unser Wohlbefinden sorgen. Sind diese Funktionen in irgendeiner Weise gestört, ist es Aufgabe der Inneren Medizin, die Ursache dafür zu finden. Die richtige Diagnose und Behandlung ist maßgeblich, um Störungen im Organismus möglichst kausal zu korrigieren und damit den Kranken entscheidend helfen zu können.

Psychosoziale Komponente großgeschrieben

Die Abteilung für Innere Medizin im BKH Schwaz unter der Leitung von Primar Univ.-Doz. Dr. Hannes Gänzer ist für die internistische Basisversorgung zuständig und deckt somit das breite Spektrum internistischer Erkrankungen ab. Bei der Erkennung und Therapie von Krankheiten ist es dem Team ein besonderes Anliegen, eine Medizin zu praktizieren, die einerseits nach dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens geschieht, andererseits aber auch den Menschen in seiner Gesamtheit sieht – als Person, die Hilfe sucht. Oft sind die PatientInnen der Inneren Medizin durch mehrere Krankheiten gleichzeitig beeinträchtigt. Eine individualisierte, gut fundierte Behandlung in Kombination mit verständlichen Gesprächen mit den Betroffenen und ihren Angehörigen ist deshalb besonders wichtig und bildet die Grundlage des ärztlichen Handelns.

Neue Führung seit Anfang 2016

Um den gesundheitspolitischen Auftrag zu erfüllen, verfügt die Abteilung für Innere Medizin über drei Bettenstationen, kann Kranke wenn nötig in der Intensivstation (ICU), Überwachungsstation (IMCU) und an der gemeinsamen Sonderstation des Hauses aufnehmen. Das Tor zur Abteilung ist die Interne Ambulanz, in der Notfälle erstversorgt und Krankheiten aus allen Teilgebieten der Inneren Medizin akut behandelt werden. Dies geschieht seit Anfang 2016 unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Hannes Gänzer.

PRIMAR GÄNZER IM GESPRÄCH

Gab es unter Ihrer Leitung Änderungen in der Abteilung für Innere Medizin?

Prim. Hannes Gänzer: Grundsätzlich führe ich den Stil meines Vorgängers Dr. Hermann Kathrein weiter. Auch für mich steht die bestmögliche Betreuung der Patienten an erster Stelle, ich sehe darin eine große Verantwortung. Parallel dazu ist mir aber auch daran gelegen,

das spitzenmedizinische Angebot weiter auszubauen. Die internistische Abteilung in einem regionalen Krankenhaus sollte breit aufgestellt sein, aber auch Schwerpunkte setzen. Die liegen bei uns vor allem in den Bereichen Onkologie, Gefäßmedizin und Stoffwechsel.

Welche Neuerungen gibt es hinsichtlich dieser – Ihrer – Spezialgebiete?

Prim. Hannes Gänzer: Wir sind ständig dabei, das Leistungsspektrum und die damit verbundenen Abläufe zu optimieren. Die spürbarste Veränderung bildet sicher die Einrichtung der onkologischen Ambulanz und Tagesklinik, wo nun alle onkologischen Patienten von einem Betreuungsteam zentral und unkompliziert umsorgt werden können. Was die Gefäßmedizin angeht, so sind wir gemeinsam mit den Kollegen der Chirurgie wirklich sehr gut aufgestellt und genießen zu Recht einen guten Ruf als anerkanntes Gefäßzentrum. Darüber hinaus wollen wir die Angebote für Diabetespatienten weiter verbessern und in diesem Zusammenhang in Zukunft einen stärkeren Fokus auf Patienten mit Fettstoffwechselproblemen richten. Auch der bereits seit längerem bestehende und wichtige Schwerpunkt Kardiologie wird laufend weiterentwickelt.

Die Menschen werden heute immer älter. Entsprechend steigt auch die Zahl älterer Patienten. Wie reagiert das BKH Schwaz darauf?

Prim. Hannes Gänzer: Für die wachsende Zahl älterer Patienten wurde bereits 2004 ein Department für Akutgeriatrie und Remobilisation mit 24 Betten geschaffen, das in die Abteilung Innere Medizin integriert ist. Das bedeutet, ältere Patienten werden in eine normale Station eingebunden, womit eine Isolation verhindert wird. Gelegentlich kommen so 18-Jährige und 81-Jährige in einem Zimmer zusammen. Dieses Organisationsmodell hat sich sehr bewährt. Die funktionellen Fähigkeiten älterer Patienten werden in verschiedenen, speziellen Tests im so genannten Geriatriischen



„Für mich steht die bestmögliche Betreuung der Patienten an erster Stelle. Parallel dazu ist mir auch daran gelegen, das spitzenmedizinische Angebot weiter auszubauen.“

Primar Univ.-Doz. Dr. Hannes Gänzer, Leiter der Abteilung für Innere Medizin



Das ärztliche Team der Inneren Medizin im BKH Schwaz deckt das breite Spektrum internistischer Erkrankungen ab.

Assessment geprüft. Physio- und Ergotherapeuten sowie eine Logopädin betreuen und fördern diese Patienten gezielt, um sie wieder fit zu machen, damit sie ihr Leben so eigenständig wie möglich führen können.

In Krankenhäusern ist auch der Tod ständiger Begleiter. Wie gehen Sie damit um?

Prim. Hannes Gänzer: Wir müssen uns natürlich speziell um jene kümmern, deren Leben sich dem Ende nähert. Diese Patienten brauchen besondere Betreuung und Aufmerksamkeit, medizinisch genauso wie psychisch, sozial und spirituell. 2012 wurde ein räumlicher Bereich geschaffen, in dem das Konzept der Palliativen Medizin besser umgesetzt werden kann als in der Betriebsamkeit der normalen Bettenstation. Wir versuchen, den letzten Lebensabschnitt der Betroffenen sehr menschlich und würdevoll zu gestalten. ■



LEISTUNGSSPEKTRUM

- Ambulante und stationäre Betreuung von PatientInnen aus allen Bereichen der Inneren Medizin (Herz- und Lungenkrankheiten, Diabetes, Gefäßerkrankungen, Nierenerkrankungen), Betreuung von PatientInnen mit Tumorerkrankung in der onkologischen Tagesklinik
- Ultraschall der Gefäße (Arterien und Venen), Bauchorgane, Schilddrüse, Herz; Gewebentnahmen und Punktionen unter Ultraschallkontrolle
- EKG, Ergometrie, Spirometrie, 24-Stunden-EKG/Blutdruck, Schrittmacherkontrolle
- Intensivstation (ICU) und Überwachungsstation (IMCU), Möglichkeit zur künstlichen Beatmung und Blutreinigung, Schrittmacher zur Überbrückung von Störungen des Herzschlags
- Lungenspiegelung (Bronchoskopie)
- Diabetesschulungen (Typ-1-, Typ-2-, Insulinpumpenschulungen), Ernährungsberatung für verschiedene Erkrankungen
- Schmerztherapie, Schmerzumpenschulungen
- Geriatrisches Assessment
- Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie
- Klinische Psychologie
- Mitbetreuung durch Konsiliarfachärzte für Neurologie, Neurochirurgie, Psychiatrie, Urologie und Hautkrankheiten

Versorgung AUF HÖCHSTEM NIVEAU

24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr steht in der Ambulanz der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie ein eingespieltes Team bereit, um alle PatientInnen nach den Regeln der ärztlichen Kunst zu behandeln.



Das ärztliche Team der Abteilung Orthopädie/Traumatologie.

Das BKH Schwaz ist die zentrale Anlaufstelle für verunglückte PatientInnen der Tourismusregionen Zillertal, Achenal und Alpbachtal und sieht sich somit einem herausfordernden Einzugsgebiet gegenüber. Neben der Behandlung von Akutverletzten werden in der Abteilung Orthopädie/Traumatologie auch PatientInnen mit orthopädischen Krankheitsbildern, wie degenerativen Erkrankungen von Gelenken, versorgt.

Neuer Schwerpunkt Orthopädie

Seit Herbst 2016 hat die Abteilung für Orthopädie und Traumatologie des BKH Schwaz mit Primar Dr. Markus Reichkendl einen

neuen Leiter. Er stellte sich gleich zu Beginn seiner Tätigkeit einer großen strukturellen Herausforderung: Die vormalige Abteilung für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie wurde in die Abteilung für Orthopädie und Traumatologie umgewandelt. Die schon bisher in vielen Bereichen überlappende unfallchirurgische und orthopädische Versorgung sind nun noch enger miteinander verbunden. Das BKH Schwaz übernimmt damit tirolweit die Vorreiterrolle, da es als erstes Haus in Tirol die beiden Fächer zusammenführt. Prim. Reichkendl baut das „neue Fach“ gemeinsam mit dem erfahrenen Team auf. Er bringt große Expertise rund um die orthopädische Chirurgie mit.

PRIMAR REICHKENDLER IM GESPRÄCH Bringen die neuen Strukturen Änderungen im Leistungsspektrum mit sich?

Prim. Markus Reichkendl: Ja. Die Voraussetzungen sind insbesondere mit der Einrichtung der neuen Tagesklinik ab dem Jahr 2017 perfekt, um das bestehende Leistungsspektrum weiter auszubauen und neue Schwerpunkte zu setzen. So geht die Entwicklung der Abteilung jetzt mehr denn je in Richtung Regionenchirurgie, also der noch spezialisierteren Behandlung von Knie, Schulter, Hüfte etc. Eigene Spezialambulanz für die jeweiligen Regionen bzw. Gelenke unterstützen uns dabei, das auf höchstem Niveau umzusetzen.

Welche neuen Schwerpunkte wurden und werden gesetzt?

Prim. Markus Reichkendler: Auf den Gebieten der minimalinvasiven Endoprothetik, also dem gewebeschonenden, künstlichen Gelenkersatz, und der Fußchirurgie wird künftig eine flächendeckende Versorgung möglich sein. Wir haben außerdem den Bereich der arthroskopischen Chirurgie breiter aufgestellt. Das betrifft vor allem die Hüfte, aber auch Sprunggelenke sowie Ellbogen. Darüber hinaus sind der Band- und Knorpelersatz und die operative Korrektur von Beinachsenfehlstellungen, Kniescheiben- und Ellbogeninstabilitäten wichtige Themen. Wo immer es möglich ist, kommt bei Operationen übrigens die moderne so genannte „Knopflochchirurgie“, also die minimalinvasive Chirurgie, zum Einsatz. Das bedeutet kleinere Schnitte im Vergleich zu konventionellen Operationsmethoden und führt insgesamt zu geringeren Schmerzen und einer rascheren Erholung.

Wobei die arthroskopische Chirurgie an Hüftgelenken Ihr Steckpferd ist?

Prim. Markus Reichkendler: Damit befasse ich mich seit vielen Jahren intensiv. 2009 habe ich diese Methode in Westösterreich eingeführt und auch etabliert und mir sind auf diesem Gebiet auch später einige Erfolge gelungen. Unter anderem haben wir ein neues Gerät erfunden, mit dessen Hilfe Hüftprobleme in der Magnetresonanztherapie wesentlich besser abgeklärt werden können. Diese Abklärungsmethode mit Hilfe des so genannten „Trac-views“ kommt heute international zur Anwendung. Natürlich ist es eines meiner Ziele, die Hüftarthroskopie auch hier im BKH Schwaz auf höchstem Niveau anbieten zu können. Ich freue mich, jetzt mit der erfahrenen Mannschaft hier in Schwaz arbeiten zu dürfen und über den damit verbundenen Know-how-Austausch, denn der Ruf der Abteilung ist zu Recht ausgezeichnet! Damit das auch so bleibt, werden wir gemeinsam auf



Primar Dr. Markus Reichkendler, seit Herbst 2016 neuer Leiter der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie des BKH Schwaz

die medizinische Kompetenz hinsichtlich bester und noch umfangreicherer Abklärung und Versorgung von Verletzungen sowie auf das gewohnt hohe Maß an Menschlichkeit und Flexibilität aufbauen. ■



Das Team der Abteilung Orthopädie/Traumatologie versorgt neben Akutverletzten auch PatientInnen mit orthopädischen Krankheitsbildern.

NEU AB 2017

2017 geht eine neue tagesklinische Einheit in Betrieb, die zusätzliche OP-Kapazitäten umfasst. Mit der Verwirklichung dieses übergeordneten Projekts wird den steigenden Anforderungen seitens der PatientInnen nach kürzeren Liegedauern bzw. teils auch der Durchführung von ambulanten Operationen Rechnung getragen. Die Einrichtung der neuen Tagesklinik ermöglicht es dem BKH Schwaz, hohes Patientenaufkommen in Spitzenzeiten besser bewältigen zu können, was sich wiederum durch kürzere Wartezeiten positiv für die PatientInnen auswirkt.

BERATUNG • SERVICE • VERKAUF

GML

GESELLSCHAFT FÜR MEDIZIN- UND LABORTECHNIK

Telefon 0512/582083 • Telefax 0512/582083-20

Internet: www.gml.at • E-Mail: office@gml.at

DIE RADIOLOGIE hat den Durchblick

Radiologische Technologien entwickeln sich rapide weiter, es ist somit ein Gebot der Stunde, stets „up to date“ zu sein. Im BKH Schwaz ist man das: Die Radiologie bietet das gesamte Leistungsspektrum des Fachbereichs an. Vom Ultraschall bis zum Hochleistungs-CT – mit verschiedenen Methoden „durchblickt“ das Team rund um Prim. Dr. Clemens Lottersberger tagtäglich den menschlichen Körper.



Prim. Dr. Clemens Lottersberger leitet das radiologische Team im BKH Schwaz.

Bestand ein radiologisches Institut vor 30 Jahren noch meist aus einem konventionellen Röntgengerät und einem Ultraschall, können RadiologInnen heute auf wesentlich mehr und genauere bildgebende Verfahren zur Diagnosestellung zurückgreifen. Digitalisierte Röntgengeräte, Sonographiegeräte (Ultraschall), ein Computertomograph (CT), eine multifunktionelle Durchleuchtungsanlage sowie eine digitale Vollfeld-Mammographieanlage und ein Magnetresonanztomograph (MRT/MRI) decken im BKH Schwaz sämtliche Untersuchungsmodalitäten ab. „Wir versuchen technisch immer am modernsten Stand zu sein“, so Prim. Dr. Clemens Lottersberger. „Zuletzt wurde bei-

spielsweise das Röntgensystem komplett digitalisiert. Die Bilder werden nun vom Detektor direkt ins Datensystem eingespeist.“

Neuer Computertomograph – Highttech pur

Die bedeutendste Anschaffung der letzten Jahre war das neue CT-Gerät, das seit Oktober 2016 in Betrieb ist. „Dieser ‚Multislice-CT‘ mit 64 Zeilen arbeitet vor allem viel schneller als sein Vorgänger und eignet sich deshalb auch ideal für Untersuchungen am Herzen“, erklärt Prim. Lottersberger. Zudem ist die 3-D-Bilddarstellung besser und die Strahlenbelastung für die PatientInnen ist bis zu 40 % geringer als bei älteren Mo-



Das interprofessionelle Team der Radiologie.

dellen. Rund eine Million Euro kostete die neue Errungenschaft. Viel Geld, das aber gut investiert ist, denn das neue CT bringt eine enorme Qualitätsverbesserung. Mario Lindenthaler, leitender Radiologietechnologe, freut sich über einen Quantensprung: „Die höhere Leistungsfähigkeit bzw. kürzere Scanzeiten ermöglichen uns einen höheren Patientendurchsatz, was uns speziell in Stoßzeiten wie touristischen Hochsaisons sehr zugutekommt.“

Wann wird welche Methode angewandt?

Bei manchen medizinischen Fragestellungen schließt eine Untersuchungsmethode die anderen aus. Oft kommen aber mehrere Untersuchungsmodalitäten in Frage bzw. sind sogar notwendig. Neben Effektivität und Effizienz wird insbesondere darauf geachtet, die schädigende Strahlenbelastung für die PatientInnen so gering wie möglich zu halten; Ultraschall und die MRT-Untersuchung ausgenommen, denn diese funktionieren ohnehin nicht nach dem Prinzip von Röntgen- oder anderen ionisierenden und damit schädlichen Strahlen. Die Mag-

netresonanztomographie wird eingesetzt in der Diagnostik von onkologischen Fragestellungen, orthopädischen Erkrankungen und Weichteildiagnostik, Darstellungen der Gefäße, des Gehirns und des Herzens. Um Knochen beurteilen zu können, kommt man um das traditionelle Röntgen nicht herum.

Schwerpunkt Intervention

Auf der Diagnostik liegt das Hauptaugenmerk der Radiologie. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die interventionelle Radiologie, welche therapeutisch eingesetzt wird. „Das heißt, wir nehmen selbst minimalinvasive Eingriffe vor. Mithilfe unserer radiologischen Geräte arbeiten wir dabei immer unter Sicht“, führt Prim. Lottersberger aus. Bei der so genannten Schaufensterkrankheit, einem Verschluss der Oberschenkelarterie, beispielsweise bringt das Team über die Leistenarterie einen dünnen Ballon ein, dehnt die Arterie und fügt gegebenenfalls einen Stent ein. Darüber hinaus können in der Radiologie akute Blutungen ohne große Operationen gestillt und Flüssigkeitsansammlungen

in der Lunge oder Abszesse punktiert und durch das Legen einer kleinen Drainage entlastet werden. Die Zahl der Interventionen hat sich in den letzten Jahren vervielfacht, das BKH Schwaz hat sich zu einem anerkannten Gefäßzentrum entwickelt. ■

RUND UM DIE UHR

22 RadiologietechnologInnen stellen sicher, dass im BKH Schwaz 24 Stunden lang und an 7 Tagen in der Woche radiologische Untersuchungen durchgeführt werden. Untertags werden die Bilder von den FachärztInnen rund um Prim. Dr. Clemens Lottersberger direkt im Haus befundet.

In der Zeit von 18.00 bis 7.00 Uhr werden vorwiegend CT-Untersuchungen „teleradiologisch“ dem privaten Anbieter „Emergency Radiology“ geschickt, dort befundet und das Ergebnis telefonisch und via E-Mail übermittelt.



Markas GmbH : Dürnergasse 10 : T +43 2742 31 31 31 : info@markas.at
3100 St. Pölten : F +43 2742 31 31 31-11 : www.markas.at

PROFUNDES WISSEN auf der HNO

Professionelle Hilfe bei „Volkskrankheiten“ wie Schnarchen und Schwerhörigkeit oder plastisch-chirurgische Korrekturen an Nase und Ohren sind nur ein paar Beispiele für das breit gefächerte Leistungsspektrum der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung des BKH Schwaz. Unter der Leitung von Prim. MR Dr. Hannes Picker werden alle diagnostischen, operativen und konservativen Bereiche abgedeckt.



Prim. MR Dr. Hannes Picker, Leiter der HNO-Abteilung des BKH Schwaz

Unsere größte Stärke ist die individuelle Betreuung der Patienten. In der Form, wie wir das hier praktizieren, findet man das sonst nicht immer“, hebt Prim. MR Dr. Hannes Picker hervor. Auf der HNO etwa kann man sich

selbst den behandelnden Arzt aussuchen: „Und zwar unabhängig davon, wie man versichert ist. Unser größtes Anliegen ist es schlicht und einfach, dass die HNO-Patienten zufrieden nach Hause gehen. Dazu trägt nicht unwesentlich die bei uns vorherrschende familiäre Atmosphäre ihren Teil bei.“

Gesundheitsrisiko Schnarchen

Wie auf allen weiteren Stationen im BKH Schwaz werden auch in der HNO unterschiedlichste Krankheitsbilder behandelt. Das Leistungsspektrum ist genauso breit gefächert wie es die Behandlungsmethoden sind. Eine der häufigsten Gründe für einen Besuch bei einem der HNO-Fachärzte ist das ungeliebte Schnarchen. Oft ist die „Volkskrankheit“ einfach nur lästig, mitunter kann sie aber auch gefährlich werden. Speziell dann, wenn es bei PatientInnen nachts mehrfach zu längeren Atemaussetzern kommt. Sauerstoffman-

gel und eine Minderdurchblutung können die Folge sein, was wiederum das Risiko von Herzinfarkten und Schlaganfällen steigen lässt. Solche Atemaussetzer bemerken Betroffene allerdings meist nicht. Warnsignale sind ein hoher Blutdruck und/oder eine auffällige Tagesmüdigkeit. Wenn man also selbst nach ausreichend Schlaf immer noch müde ist, empfiehlt es sich, einen Arzt zu konsultieren. „Im BKH Schwaz können wir verschiedene Schlaftests durchführen, um die Ursachen genau abzuklären und wenn nötig weiterführende Schritte in Form einer Operation oder konservativen Therapie einzuleiten“, so Prim. Picker. Er empfiehlt, das eigene Schnarchverhalten „im Ohr“ zu behalten.

Schwerhörigkeit – auch bei Kindern ein Problem

Apropos Ohr: Schwerhörigkeit ist ebenfalls weit verbreitet und ein Thema, das

PatientInnen quer durch alle Altersschichten betreffen kann. Ohroperationen schaffen bei Mittelohrschwerhörigkeit, die Anpassung von Hörgeräten bei Innenohrschwerhörigkeit Abhilfe. Grundsätzlich ist in beiden Fällen eine deutliche Verbesserung der Hörleistung möglich. „Wir sind oft überrascht, dass Kinder manchmal bis zu 60 Prozent schlechter hören und die Eltern es nicht mitbekommen“, berichtet Prim. Picker aus seiner langjährigen Erfahrung. Das häufigste Symptom für Schwerhörigkeit bei Kindern ist eine vergrößerte Rachenmandel hinter der Nase – im Volksmund „Polypen“ genannt. Die Erkrankung geht oft mit einem verschleimten Mittelohr einher und der Schleim kann manchmal nicht mehr abrinnen. „Bleibt dies unentdeckt, kann das zu einer Hörstörung führen, welche auch in der Sprachentwicklung erhebliche Probleme mit sich bringen kann“, weiß Prim. Picker, merkt aber zugleich an: „... was aber auch exzellent behandelbar ist.“ Bei Verdacht ist Vorsicht also auch hier besser als Nachsicht. Ein Hörscreening für Neugeborene ist am BKH Schwaz nebenbei bemerkt bereits seit 1999 Standard.

Form und Funktion im Einklang

Darüber hinaus werden an der HNO regelmäßig plastisch-chirurgische Eingriffe vorgenommen. Kosmetische Korrekturen an abstehenden Ohren werden oftmals als „Schönheitsoperationen“ abgetan, sind aber oft aus medizinischer Sicht notwendig. Bei Schiefnasen beispielsweise ist die Atmung oft auch aufgrund der äußeren Form der



Prim. Dr. Hannes Picker ist der längstgediente Primar im Haus und entsprechend reich an Erfahrung. Zugleich verabsäumt er es aber nicht, gemeinsam mit seinen Ärztekollegen (alle HNO-Fachärzte mit Kassenpraxis) innovative Behandlungsmethoden zu forcieren und laufend in den Betrieb zu implementieren.

Nase blockiert. Durch das Begradigen der gesamten Nase können sowohl Atmung als auch Ästhetik verbessert werden. Durch ihr

breites Leistungsspektrum und Expertise ist die Schwazer HNO über die Landesgrenze hinaus für ihr Know-how bekannt. ■

LEISTUNGSÜBERBLICK:

- Operationen an Mandeln, Nasenscheidewänden, Trommelfellen
- Endoskopische Nasennebenhöhleneingriffe
- Nächtliche Schnarchtestabklärung und entsprechende Schnarchoperationen
- Mikrochirurgische Mittelohr- und Speicheldrüseneingriffe
- Plastisch-chirurgische Operationen an (abstehenden) Ohren und bei Nasenfehlstellungen
- Infusionstherapien bei Hörsturz, Schwindel und Tinnitus (Ohrengeräuschen)
- Moderne Diagnostik von Hörstörungen und bei Schwindel
- Neugeborenen-Hörtest in den ersten Lebenstagen
- Ultraschalluntersuchungen, Endoskopie von Nase und Kehlkopf



Lohmann & Rauscher

Debrisoft® Ein fester Bestandteil des Wundmanagements.

- schnell sichtbare Ergebnisse
- einfach in der Handhabung
- schmerzarm in der Anwendung



Hier finden Sie mehr zu Debrisoft und seiner Anwendung!



www.Lohmann-Rauscher.com

PFLEGE MIT Kompetenz & Menschlichkeit

Dieser Leitsatz ist auch in der Gesundheits- und Krankenpflege im BKH Schwaz gelebte Praxis. Zentrale Aufgabe der Gesundheits- und Krankenpflege ist es, alle PatientInnen von der Aufnahme bis zur Entlassung individuell zu betreuen – 24 Stunden, jeden Tag. Eine fundierte Ausbildung sowie die permanente Weiterbildung sichern den hohen Pflegestandard, der entscheidend Einfluss auf die Genesung und das Wohlbefinden der PatientInnen nimmt.



Der Pflegeberuf wird zunehmend anspruchsvoller: Einerseits nehmen chronische Erkrankungen aufgrund der demografischen Entwicklung kontinuierlich zu, andererseits wird das Aufgabengebiet des Pflegedienstes umfangreicher. Mit September 2016 ist das neue Gesundheits- und Krankenpflegegesetz in Kraft getreten, das die Übernahme zusätzlicher Tätigkeiten vorsieht. Dem Pflegepersonal wird damit noch mehr Verantwortung übertragen. „Der Pflegeberuf ist heute eine eigenständige, attraktive Profession, der auch – durch die neu geschaffene Möglichkeit eines Bachelorstudiums – ein breites Aufgabengebiet in der Krankenversorgung jetzt und zukünftig noch stärker abdeckt“, betont Pflegedirektorin Mag. Dr. Gabriele Polanezky, M.Sc.

EIN PFLEGETAG

Die Pflege ist jene Berufsgruppe, die 24 Stunden vor Ort ist, um PatientInnen zu beobachten und zu begleiten. Der Tagesablauf ist genau getaktet. In der Zeit von 6.45 bis 7.15 Uhr übergibt der Nacht- an den Tagdienst. Dabei werden relevante Informationen zum Gesundheitszustand und den speziellen Bedürfnissen der PatientInnen ausgetauscht. Es folgt die Instruktion der Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflegeschule. Zusammen werden dann die Grundpflege und verschiedene spezielle Pflegemaßnahmen durchgeführt. Am Morgen findet auch die erste „Runde“ zur Verabreichung der Medikamente statt. Im Zuge der ärztlichen Visite werden Verbände kontrolliert und wenn nötig erneuert, Drainagen entfernt sowie die weitere Behandlung besprochen.

Die Patientenbeobachtung ist abhängig von der Grunderkrankung oder Operation. Deshalb werden morgens eine Reihe von Parameter erhoben wie Blutdruck und Puls, die Temperatur, der aktuelle Blutzuckerwert, die Schmerzstärke oder auch, ob der Patient geschlafen hat und vor allem, wie es dem Pati-

enten geht. Diese Daten tragen zur Entscheidungsfindung bei Medikation und weiteren Interventionen wesentlich bei. Es werden sämtliche Katheter kontrolliert. Kann der Patient nicht selbständig Nahrung aufnehmen, so wird eine individuell angeordnete Sondennahrung verabreicht.

Zu den laufenden Tätigkeiten gehören zudem die Vorbereitung der PatientInnen für den Operationssaal oder auf die Entlassung, die Organisation von Rettungstransporten, die Abwicklung von Neuaufnahmen, die Weitergabe von Informationen an ÄrztInnen sowie das Schreiben von Dokumentationen oder Verlegungsberichten und vieles andere mehr. Auch die Pflegeberatung für PatientInnen und Angehörige fällt in den Zuständigkeitsbereich der Gesundheits- und Krankenpflege.

Trotz des umfangreichen Aufgabengebiets ist es wichtig, Zeit für Patientengespräche oder auch für die Beantwortung von Fragen zu haben.

Wichtiges Bindeglied

Wesentliche Grundvoraussetzungen für den Pflegeberuf sind in erster Linie medizinisches Interesse, der Anspruch auf Professionalität und Freude am Kontakt mit Menschen. Außerdem bedarf es neben dem aktuellen Fach- und Erfahrungswissen einer großen Portion Hausverstand und Improvisationsvermögen, denn es gibt kein Patentrezept, wie kranke Menschen in Ausnahmesituationen oder schwierigen Lebensphasen begleitet werden. Die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege umfasst einerseits den stationären und ambulanten Bereich, andererseits die Spezialbereiche der Intensiv-, Operations- und Anästhesiepflege. In der ambulanten Pflege kommen PatientInnen meist mit einem akuten Problem. Hier steht die Symptomerkennung und -behandlung im Vordergrund. Die Hauptaufgaben bestehen jedenfalls darin, sowohl die entsprechende Pflegeleistung zu erbringen als auch als Bindeglied zwischen ärztlichem Personal und PatientInnen zu fungieren.

Pflege aus Überzeugung

Andrea Plazotta ist an der Chirurgie II als diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin tätig. Als Zusatzqualifikation hat sie sich 2016 zur Wundmanagerin weiterqualifiziert: „Dabei geht es um die Versorgung von akuten und chronischen Wunden. Nach Rücksprache mit dem Arzt reinige, desinfiziere und verbinde ich die Wunden fachgerecht. Das ist ein sehr interessantes Feld. Das Wundmanagement

entwickelt sich sehr stark weiter, ständig gibt es neue Produkte und Anwendungsmöglichkeiten.“ Mit ähnlich viel Begeisterung übt DGKP Sepp Waldauf seinen Beruf im mittleren Pflegemanagement auf der Intensivstation des BKH Schwaz aus. Auch er hat eine Zusatzausbildung absolviert: „Wir betreuen und überwachen insbesondere beatmete, kreislaufinstabile oder intoxikierte Patienten sowie Patienten mit Nierenersatztherapie. Das ist oft sehr fordernd, macht auf der anderen Seite auch Spaß und vor allem Sinn!“ ■



Pflegeleiterin
Mag. Dr. Gabriele Polanezky, M.Sc.

SPEZIALBEREICHE

- **Diabetesberatung:** Neben elementaren Beratungsinhalten wie der Handhabung der Spritze und der Blutzuckermessung werden weitere Fragen aller Art beantwortet, damit Betroffene möglichst unbeschwert mit der Stoffwechselerkrankung leben können.
- **Stoma- und Kontinenzberatung:** Menschen mit einem künstlichen Darmausgang werden gemeinsam mit den ÄrztInnen präoperativ aufgeklärt und nach der Operation begleitet.
- **Wundmanagement:** Wundmanagement beschäftigt sich mit der professionellen Versorgung akuter und chronischer Wunden. Gemeinsam mit den ÄrztInnen werden Therapieansätze besprochen und die Versorgungen evaluiert.
- **Case- und Caremanagement:** Unterstützt bei der Organisation einer strukturierten Entlassung der PatientInnen.
- **Krankenhaushygienefachkraft:** Stellt die Einhaltung der Regeln der Krankenhaushygiene sicher.
- **Aromapflege:** Ein Spezialbereich, der sich damit beschäftigt, den Heilungsprozess und das Wohlfühlen mittels Aromaölen zu unterstützen.
- **Palliativpflege:** Die Palliativpflege behandelt weniger, sie begleitet mehr, denn hier geht es um die bestmögliche Gestaltung des letzten Lebensabschnittes von Menschen, die schwer krank oder bereits in der Sterbephase sind. Viele MitarbeiterInnen verfügen über eine spezielle Palliativpflegeausbildung, außerdem steht im BKH Schwaz eine eigene Palliativereinheit zur Verfügung.
- **Stillberatung:** Die Stillambulanz bietet professionelle Hilfe beim Erlernen des Stillens und beantwortet alle Fragen zum Thema „Ernährung der Säuglinge“.



Übergangspflege in Schwaz die optimale Lösung, wenn Sie pflegerische Nachbetreuung benötigen

- Reaktivierende Übergangspflege
- Kurzzeit- und Urlaubspflege
- Ergo- und Physiotherapie

*Wir beraten
Sie gerne!*

Wir beraten Sie gerne:
Mag. Andrea Ranacher, Hausleitung
Swarovskistraße 1, Trakt Süd, 3. Stock,
6130 Schwaz, T: 05242 64 565,
schwaz.senecura.at

Näher am Menschen
Senecura
Sozialzentrum Schwaz

Am Puls der Zeit

Jährlich führt das OP-Team am BKH Schwaz rund 5.500 Operationen durch. Dies erfordert einerseits eine gute Koordination der Eingriffe, andererseits Know-how immer am neuesten Stand der Wissenschaft. Auch technisch wird ständig aufgerüstet. Zuletzt wurde die hauseigene Sterilisation erneuert.



Für die bestmögliche Versorgung der PatientInnen ist es unerlässlich, die vielfältigen Operationstechniken laufend weiterzuentwickeln und stets nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen vorzugehen. Dies wird am BKH Schwaz durch laufende Schulungen und Fortbildungen der MitarbeiterInnen garantiert. Somit ist ein reibungsloser Ablauf vor, während und nach der Operation gewährleistet. Gearbeitet wird nach allgemein gültigen Vorgaben bzw. internationalen Checklisten. Das „team time out“ beispielsweise sichert die mehrfache Kontrolle jedes einzelnen Schrittes im OP. Von der Identifikation des Patienten bis hin zu allen Details rund um den Eingriff und die Versorgung währenddessen ist damit alles klar strukturiert und wird natürlich auch dokumentiert.

Neue Sterilisationsgeräte

Das OP-Team am BKH Schwaz besteht aus Ärztinnen und Ärzten aller Disziplinen, diplomiertem OP-Pflegepersonal und OP-GehilfenInnen. Es ist sehr gut eingespielt und greift wie Zahnräder ineinander: Die PflegerInnen bereiten jeden Eingriff sorgfältig vor, indem sie alle benötigten Instrumente, Implantate und Abdeckungen kontrollieren und bereitstellen. Die OP-GehilfenInnen kümmern sich um Lagerungshilfsmittel und den Einsatz der technischen Geräte. Sie sorgen unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse auch für eine optimale Lagerung der PatientInnen. Das ärztliche Personal führt die Eingriffe durch. Die Zentralsterilisation ist schließlich für die Aufbereitung – Reinigung und Sterilisation – der Instrumente zuständig, damit diese schnell wieder einsatzfähig sind.

Im Sommer 2016 wurden alle dazugehörigen Gerätschaften erneuert. Dadurch ist die „Steri“ bzw. die „AEMP“ (die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte) des BKH Schwaz auf dem aktuellsten Stand der Technik und gewährleistet höchste Qualitätsstandards. ■

FAKTEN:

- 4 Tageslichtsäle in der OP-Zone im 3. Obergeschoss, in denen Eingriffe in den Bereichen Allgemeinchirurgie, Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Orthopädie/Traumatologie durchgeführt werden.
- **Neu ab 2017:** Die operative Tagesklinik verkürzt Wartezeiten auf OP-Termine und verbessert das Leistungsangebot am BKH Schwaz



Fundierte klinische Diagnostik und Therapie

In erster Linie denkt man an ÄrztInnen und Pflegepersonal, wenn es um die bestmögliche Betreuung im Krankenhaus geht. Einen ebenso wichtigen Part haben aber auch die Personen der medizinisch-technischen Dienste inne. Sie tragen maßgeblich zum funktionierenden Betrieb und dem Wohl der PatientInnen bei.

Labor

Für die exakte Diagnose ist in den meisten Fällen ein Befund aus dem Labor erforderlich. Zu diesem Zweck steht allen Abteilungen des BKH Schwaz rund um die Uhr ein modern ausgestattetes Labor mit einem engagierten Team an biomedizinischen Analytikerinnen (BMA) zur Verfügung. Nach der Fertigstellung und Beurteilung des Befundes wird dieser digital an die Stationen übermittelt. Neben tausenden Analysen pro Jahr werden in den hochtechnisierten Räumlichkeiten auch Blutgruppen bestimmt, Blutprodukte für Operationen und Notfälle bereitgestellt sowie Spezialuntersuchungen durchgeführt. Mit Anfang 2011 wurde am BKH Schwaz zudem der „intraoperative Schnellschnitt“ eingeführt. Dabei wird während des Eingriffs Gewebe entnommen, woraus die biomedizinische Analytikerin ein Präparat fertigt, das dann pathologisch beurteilt wird. Der pathologische Befund wird noch während der Operation an die ChirurgInnen übermittelt, die damit wichtige Informationen für den weiteren Operationsverlauf bekommen.

Radiologietechnologie

Die RadiologietechnologInnen in den Abteilungen Radiologie (Seite 20) bzw. Unfallrönt-

gen des BKH Schwaz arbeiten unter ständigem Austausch mit den ÄrztInnen und tragen wesentlich zur Diagnosefindung bei. Sie bedienen die diversen medizinischen Geräte (Computertomographie, Magnetresonanztomographie, Multifunktionelle Angiografie usw.), wofür viel fachliches und technisches Know-how nötig ist. Ein weiteres Aufgabengebiet der RTs ist die Assistenz der RadiologInnen bei den unterschiedlichen therapeutischen Maßnahmen (z. B. Gewebebiopsien oder dem Legen von Drainagen). Bei der Behandlung von Gefäßverengungen wird unter sterilen Bedingungen assistiert und natürlich die Kenntnis der einzelnen verwendeten Medizinprodukte vorausgesetzt.

Therapie

Nach Eingriffen und bei verschiedenen Krankheitsbildern ist eine therapeutische

Behandlung von Krankheiten und Verletzungen notwendig, um die Heilung zu unterstützen, Schmerzen zu lindern und/oder körperliche Funktionen wiederherzustellen. Das Therapieteam im BKH Schwaz setzt sich aus Ergo- und PhysiotherapeutInnen sowie einer Logopädin zusammen. Zwar unterscheiden sich die einzelnen Sparten grundlegend in der Definition ihres Berufs, im Alltag arbeiten die TherapeutInnen jedoch Hand in Hand und erstellen individuelle, ganzheitliche Behandlungspläne für die PatientInnen. Neben den gängigen Therapien für Schulter-, Hand- oder HüftpatientInnen, hat sich das Team in der Ergo- und Physiotherapie auch auf die Behandlung von Tinnitus und Hörsturz spezialisiert. Im logopädischen Bereich ist die Behandlung von SchluckpatientInnen ein großes Thema. ■

Das Team der Therapie betreut PatientInnen aller Bereiche, von der Intensivstation über Normalstation und Übergangspflege bis zur Nachsorge.





Das interprofessionelle Team der onkologischen Ambulanz und Tagesklinik.

NEUE ANLAUFSTELLE für PatientInnen mit Tumorerkrankungen

Mit der onkologischen Ambulanz und Tagesklinik wurde im BKH Schwaz im Herbst 2016 eine neue Anlaufstelle für PatientInnen mit Tumorerkrankungen geschaffen. Dort werden nun alle onkologischen PatientInnen von einem Betreuungsteam zentral, unkompliziert und vor allem sehr individuell umsorgt – nach dem Motto: „Betreuung von der Anmeldung bis zur Entlassung“.

Der onkologische Schwerpunkt im BKH Schwaz wird mit der neuen Ambulanz und Tagesklinik weiter ausgebaut, das medizinische Angebot für die Menschen des Bezirks neuerlich verbessert. Bisher fand die Betreuung onkologischer PatientInnen auf den unterschiedlichen Stationen statt. Seit Herbst 2016 ist nun vom Aufnahmeprozess über die Blutabnahme und das Gespräch mit dem Patienten bis hin zur Verabreichung etwaiger Chemotherapien alles zentral an einer Stelle möglich.



Die onkologische Ambulanz und Tagesklinik (2. Stock, Bereich 2b) ist mit neuen Untersuchungsräumen und sieben neu geschaffenen Behandlungsplätzen ausgestattet. „Wir führen hier die gesamte Chemotherapie bösartiger gastrointestinaler oder auch hämatologischer Erkrankungen durch, betreuen zudem alle Patientinnen des Brustzentrums, die Chemotherapie bekommen“, fasst der onkologische Betreuungsarzt der Chirurgie, Dr. Wilhelm Hofer zusammen.

Persönliche Betreuung

Die Therapie wird nach Diskussion im haus-eigenen Tumorboard gestaltet, in dem onkologische SpezialistInnen aus den betroffenen Fachgebieten wöchentlich zusammenkommen. Bei komplexen Fragestellungen werden StrahlentherapeutInnen miteinbezogen, gegebenenfalls wird selbstverständlich weiterhin mit dem onkologischen Zentrum in Innsbruck Rücksprache gehalten. Das eingespielte Team von Pflege und ärztlichem Personal

garantiert dabei nicht nur die Bündelung und den zielgerichteten Einsatz der besten Kräfte, es bringt für PatientInnen noch einen weiteren wesentlichen Vorteil: Individuelle Betreuung durch bekannte Personen. „Auf der onkologischen Ambulanz und Tagesklinik lernt man sich kennen, die Behandlung verläuft daher sehr persönlich. Das fördert das Vertrauen und schafft Kontinuität. Dies ist ein ganz wichtiger Punkt in der oft langfristigen Betreuung unserer Patienten“, hebt der zuständige Primar der Abteilung Innere Medizin, Univ.-Doz. Dr. Hannes Gänzer, hervor. ■

ANMELDUNG:

Die neue onkologische Tagesklinik befindet sich im zweiten Stock (Bereich 2b) des BKH Schwaz.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7.30 bis 15.00 Uhr.

Bitte um telefonische Terminvereinbarung unter **05242/600-2659**.

Zytostatika – eine Verantwortung, die verbindet

Mehr als 37.000 Menschen erkranken jedes Jahr österreichweit neu an Krebs, allein 3500 davon in Tirol – Tendenz steigend. Die Wissenschaft arbeitet auf Hochtouren, um Möglichkeiten zu finden und Methoden zu entwickeln, die oft todbringende Erkrankung zu bekämpfen und Krebs einzudämmen. Vor allem dank intensiver Arbeit in der pharmazeutischen Forschung werden vermehrt Mittel und Wege gefunden, Krebserkrankungen zu behandeln.

Zytostatika stellen in diesem Zusammenhang eine oft wirksame Therapiemöglichkeit dar, erfordern jedoch einen hochsensiblen Umgang von der Zusammensetzung über die Anwendung bis hin zur Entsorgung. Mit der Marien Apotheke Schwaz hat das Bezirkskrankenhaus Schwaz seit 1989 einen kompetenten und verlässlichen Partner an seiner Seite, mit dem man sich diese große Verantwortung teilt – eine Verantwortung, die verbindet.



Mag. pharm. Reinhard Schwitzer, Apotheker aus Leidenschaft und langjähriger Konsiliarapotheker des Bezirkskrankenhauses Schwaz, gibt Einblick in ein hochsensibles Themengebiet, dessen oberstes Ziel es ist, Menschenleben zu verlängern.

Zytostatika sind natürliche oder synthetische Substanzen, die das Zellwachstum und die Zellteilung hemmen und heutzutage vor allem zur Behandlung von Krebs im Rahmen einer Chemotherapie eingesetzt werden. Da Tumorzellen im Vergleich zu gesunden Zellen schneller wachsen und eine erhöhte Zellteilungsrate aufweisen, sind sie empfindlicher gegen Zytostatika. Durch diesen Unterschied können Zytostatika in der Behandlung von Krebs eingesetzt werden, um entweder ein Ausbreiten der Tumorzellen zu verhindern oder eine Schädigung herbeizuführen, welche die Tumorzellen vernichtet.

Zytostatika, die ausschließlich Tumorzellen angreifen und alle gesunden Zellen schonen, wären das – noch unerreichte – Ideal. Die Nebenwirkungen sind durch moderne Arzneimittel heute jedoch schon sehr gut in den Griff zu bekommen.

Beim Umgang mit den Gefahrstoffe enthaltenden Arzneimitteln ist Produkt- und Personenschutz zu gewährleisten.

In einem für diesen Zweck speziell ausgestatteten Labor stellen eigens geschulte Pharmazeuten der Marien Apotheke für alle Tumorkrankpatienten maßgeschneiderte applikationsfertige Zytostatikazubereitungen in Form von Infusionen oder Spritzen her, die unmittelbar nach der Herstellung vor Ort verabreicht werden.

Pro Jahr stellt das Team rund um Mag. pharm. Schwitzer rund 1800 applikationsfertige Zytostatikazubereitungen her.



schwaz am pfundplatz
www.marienapo.net



Für innerklinische Notfälle gerüstet

Auch in einem Krankenhaus können akute lebensbedrohliche Notfälle eintreten. Damit in so einem Ernstfall schnellstmöglich Hilfe zur Stelle ist, gibt es ein internes Herzalarm-Team. Bei Alarmierung ist es binnen kürzester Zeit vor Ort und hat schon viele Herzen wieder zum Schlagen gebracht.



Wird Herzalarm ausgelöst, benötigen wir nur gut eine Minute, bis wir beim Patienten sind. Das ist ein Qualitätsmerkmal, muss aber auch so sein“, lassen Internist Dr. Markus Ringler und Anästhesiepfleger Michael Ongania keinen Zweifel daran, dass das Notfallmanagement oder die innerklinische Reanimation im BKH Schwaz blitzschnell geht. Sofortiges Eingreifen ist das Eine, das medizinische Know-how das Andere. Um dies in seiner vollen Breite zu gewährleisten, gehören dem Notfallteam stets

der diensthabende Anästhesie-Facharzt, der diensthabende Facharzt für Innere Medizin, der jeweilige Stationsarzt und Pflegepersonen der Intensiv- und Anästhesieabteilung (mehr zu den Abteilungen auf den Seiten 14 und 6) an. Das Team trägt die Ausrüstung für alle Eventualitäten direkt bei sich und rückt etwa bei Herzstillständen, Krampfanfällen oder Komplikationen bei Geburten an – also bei allem, wofür auch außerhalb des Krankenhauses der Notarzt gerufen würde.

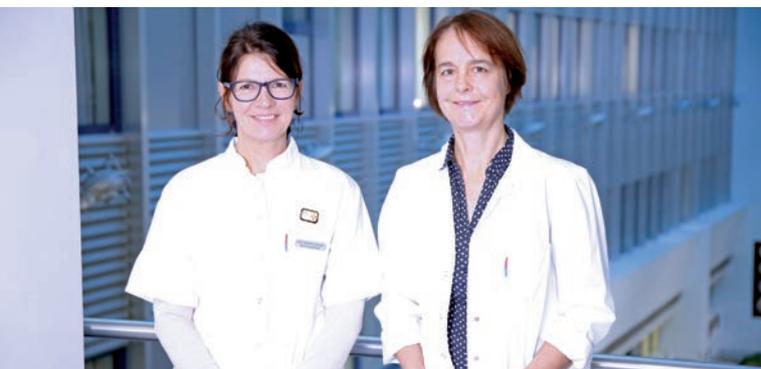
Rasch und effektiv

Damit das Notfallmanagement reibungslos funktioniert, gibt es ein Kompetenzteam, das sich um die Organisation der Einsätze kümmert. Von regelmäßigen Schulungen und intensiven Trainings über Ablauforganisationen bis hin zur ordnungsgemäßen Bestückung der Notfall-Rucksäcke sind Internist Dr. Markus Ringler, Anästhesie-Facharzt Dr. Michael Gassner, Anästhesie-Assistenzarzt Dr. Daniel Rainer, Intensivpfleger Georg Riccabona und Anästhesiepfleger Michael Ongania dafür verantwortlich, dass das Herzalarm-Team ständig auf dem neuesten Stand ist.

Der Aufgabenbereich des Notfallteams umfasst auch die Weiterbildung der MitarbeiterInnen im BKH Schwaz. In regelmäßigen Schulungen werden Notfallmaßnahmen geübt und neue Erkenntnisse der Notfallmedizin besprochen. ■

Bei der Spitalsentlassung professionell beraten

Wie geht es jetzt weiter? Nicht selten stellt sich diese Frage nach schweren Erkrankungen oder Verletzungen und einem damit verbundenen stationären Krankenhausaufenthalt. PatientInnen und Angehörige stehen oft vor scheinbar unlösbaren organisatorischen Problemen. Im BKH Schwaz wird man nicht allein gelassen.



Überleitungspflege und Sozialarbeit

Mit der für die Überleitungspflege zuständigen Case und Care Managerin DGKS Hannelore Brunner und der diplomierten Sozialarbeiterin Martina Völm stehen zwei qualifizierte Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Im Rahmen des Entlassungsmanagements unterstützen sie von ärztlichem oder pflegerischem Personal zugewiesene PatientInnen und deren Angehörige bei der Planung und

Koordination der poststationären Versorgung. Die professionelle Hilfestellung reicht vom Beratungsgespräch über einen konkreten Maßnahmenplan bis hin zum abschließenden Anruf, in dem evaluiert wird, inwieweit das Entlassungsmanagement gegriffen hat. Über 2.000 PatientInnen pro Jahr nutzen das kostenlose Angebot. ■

ANGEBOT ENTLASSUNGSMANAGEMENT

- Pflegerische Facheinschätzung
- Ansprechpartner
 - Altenwohnheime
 - Sozial- und Gesundheitssprengel
 - Hospiz
 - Reha
 - Heilbehelfszuordnung
 - Wohnraumadaptierung
 - Sturzprävention
- Kontakt mit Behörden und Ämtern
- Organisation von Lang- und Kurzzeitpflege bei den jeweiligen Anbietern

KONSILIARÄRZTLICHES Team

Neben der medizinischen Grundversorgung der Schwazer Bevölkerung und der UrlauberInnen der Region bietet das BKH Schwaz auch zahlreiche Schwerpunkte an. Durch die enge Zusammenarbeit mit KonsiliarärztInnen wird das unmittelbare medizinische Leistungsangebot des Krankenhauses außerdem mit zusätzlichen Fachgebieten erweitert.

NEUGEBORENENVERSORGUNG

Für eine optimale Entwicklung

Die Aufgabe des Kinderarztes ist es, durch Vorbeugung, frühzeitiges Erkennen von Krankheitssymptomen und spezifische Behandlung für die optimale Entwicklung der neugeborenen Kinder zu sorgen. Im BKH Schwaz werden die Babys von einem Neonatologen, also einem Experten für Kinderheilkunde im Babyalter, versorgt. In dieser ersten Untersuchung nach der Geburt werden wichtige Fragen der Eltern beantwortet, eventuelle Erkrankungen können frühzeitig erkannt werden.

- Dr. Peter Wöckinger, Landeskrankenhaus-Universitätskliniken Innsbruck

KINDERORTHOPÄDIE

Prävention von Hüftleiden

Die Kinderorthopädie befasst sich in erster Linie mit der Hüfte – ihre Entwicklung ist bei der Geburt noch nicht abgeschlossen. Eine klinische und eine Ultraschall-Untersuchung können frühzeitig Auskunft über die Entwicklung der Hüfte geben. Im BKH Schwaz wird deshalb jedes Neugeborene entweder von unseren OrthopädInnen oder einem externen Facharzt routinemäßig untersucht.

- Orthopädie des Hauses,
Dr. Stefan Trobos

NEUROLOGIE

Der Netzwerkspezialist

Der Neurologe befasst sich mit den Erkrankungen des Nervensystems und der Muskulatur. Dazu gehören Leiden wie Migräne, Multiple Sklerose, die Parkinsonkrankheit oder Epilepsie.

- Dr. Armin Muigg, Landeskrankenhaus-Universitätskliniken Innsbruck
- Dr. Robert Schauer, Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters
- Dr. Michael Nocker, Landeskrankenhaus-Universitätskliniken Innsbruck



KonsiliarärztInnen wie jene der Neonatologie ergänzen das Angebot des BKH Schwaz.

NEUROCHIRURGIE

- Dr. Nadja Loinig, Landeskrankenhaus-Universitätskliniken Innsbruck

UROLOGIE

Fachkompetenz in allen Fragen

Die Urologie ist Ansprechpartner bei Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane, Harnverlust/Inkontinenz, bei hormonellen Störungen des Mannes, aber auch bei der Krebsvorsorge und Familienplanung.

- Dr. Doris Pecival

HAUT- und GESCHLECHTS-KRANKHEITEN

Gesundheit ist auch Hautsache

Die Aufgabe des Facharztes umfasst die Erkennung, Behandlung und Vorbeugung al-

ler Erkrankungen der Haut, der hautnahen Schleimhäute und des Unterhautfettgewebes sowie sexuell übertragbarer Krankheiten. Zudem ist der Hautarzt Spezialist für Allergien.

- Dr. Christian Kranl

PSYCHIATRIE

Wenn die Seele weint

Psychiatrische KonsiliarärztInnen kümmern sich um die Erkennung und Behandlung seelischer Störungen wie Depressionen, Psychosen, Angst- und Suchterkrankungen, Essstörungen oder Beschwerden alternder Menschen wie Verwirrtheit oder Demenz sowie akute Krisen.

- Dr. Evelyn Lageder, Landeskrankenhaus Hall

DIE KRANKENHAUSKEIME in Schach halten

Nicht nur die bestmögliche Behandlung und Pflege tragen zur Genesung der PatientInnen bei, sondern auch alle Belange rund um die Krankenhaushygiene. Regelmäßige Überprüfungen und Schulungen gehören im BKH Schwaz deshalb zum Alltag.



Das Krankenhaushygieneteam des BKH Schwaz setzt viele Maßnahmen, die der Erkennung, Überwachung, Verhütung sowie der Bekämpfung von Infektionen und der Gesunderhaltung von PatientInnen und MitarbeiterInnen dienen. Nicht umsonst ist der Einsatz eines Krankenhaushygieneteams in jedem

Krankenhaus gesetzlich verankert. Mittels schriftlicher Standards werden die Richtlinien vorgegeben und allen MitarbeiterInnen im Haus zugänglich gemacht. Maßgeblich verantwortlich für alle Aktivitäten der Krankenhaushygiene sind die Hygienefachkraft DGKS Anna Oberhofer und der hygienebeauftragte Arzt Dr. Otto Kunz. Sie beide bilden das Krankenhaushygieneteam in Schwaz und werden von den Hygiene-Kontaktpersonen an den Ambulanzen und Bettenstationen unterstützt. „Wir haben eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen“, verweist DGKS Anna Oberhofer auf ein umfangreiches Tätigkeitsfeld: „Wir erstellen Hygienepläne und Hygienerichtlinien, erfassen statistisch Infektionen und beraten bei Neu-, Zu- und Umbauten, der Beschaffung von Geräten, Gegenständen

und Desinfektionsmitteln und natürlich unterrichten wir auch die Mitarbeiter in allen für die Wahrung der Hygiene wichtigen Angelegenheiten.“



DGKS Anna Oberhofer ist Hygienefachkraft im BKH Schwaz.

Jedes Jahr findet der „Tag der Krankenhaushygiene“ statt, an dem auch die Bevölkerung die Möglichkeit hat, sich über hygienerelevante Themen wie „Grippezeit in der Familie“ oder „Brauchen wir Desinfektionsmittel im Haushalt“ zu informieren.

Aktion saubere Hände

„Eines der Hauptaugenmerke des Hygieneteams liegt darin, dass alle Mitarbeiter eine korrekte Händehygiene ausführen“, weiß die Hygienefachkraft und merkt an: „Die Einhaltung der Vorgaben wird laufend kontrolliert. Alle Kollegen sind bemüht, das Risiko der Verbreitung von Krankheitserregern und Keimen möglichst zu minimieren. Diese korrekte Händehygiene muss jeder mitmachen – von der Praktikantin bis zum Primar –, denn wenn ein Mitarbeiter die Kette der korrekten Händedesinfektion durchbricht, ist alle Bemühung bis dahin zunichtegemacht.“

KRANKENHAUSHYGIENE

Die österreichischen Krankenhäuser werden regelmäßig behördlich überprüft – auch hinsichtlich der Krankenhaushygiene. Die Überprüfungen des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie der Medizinischen Universität Innsbruck sowie die freiwillige Teilnahme am externen Infektionsüberwachungsprogramm zeigen, dass man im BKH am richtigen Weg ist. Für die durchgeführten Maßnahmen im Bereich der Händehygiene wurde das BKH Schwaz 2016 auch besonders ausgezeichnet.

QUALITÄTSMANAGEMENT – mehr als nur ein Schlagwort!

Qualitätssicherung, Risikovermeidung und die laufende Überprüfung von Prozessen gehören zum Alltag im Schwazer Krankenhaus. Alle Bereiche und Berufsgruppen sind beteiligt, denn Erfolge können nur durch ein Zusammenspiel aller MitarbeiterInnen im Haus erzielt werden.



Die hohen Qualitätsstandards im BKH Schwaz werden seit 2012 auch von externer Stelle regelmäßig überprüft. Damals freute man sich über die Verleihung des „KTQ®-Zertifikats“ und nahm damit tirolweit eine Vorreiterrolle ein. KTQ® steht für „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“. Mit der Zertifizierung wurden die Weichen für eine stetige Weiterentwicklung des Bezirkskrankenhauses Schwaz im Sinne der PatientInnen und MitarbeiterInnen gestellt. Mag. Bruno Hornsteiner lässt keinen Zweifel daran, dass er das

Haus als „lernende Organisation“ versteht. 2013 ließ das BKH Schwaz auch das Brust-Zentrum nach den Vorgaben medizinischer Fachgesellschaften zertifizieren. Ein aufwändiger Prozess, gilt es doch, verschiedene Instrumente und Methoden zur Verbesserung innerbetrieblicher Abläufe zu installieren. Ziel ist dabei nicht nur die punktuelle Umsetzung einzelner Maßnahmen, sondern die langfristige Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung. Dass die Bemühungen am BKH Schwaz Früchte tragen, zeigen die stetigen Überprüfungen: Eine Kontrolle externer FachexpertInnen 2015 brachte das KTQ®-Zertifikat für weitere drei Jahre. Auch das BrustZentrum wurde Ende 2016 erneut ausgezeichnet. ■



Unter der Federführung von Qualitätsmanager Mag. Bruno Hornsteiner steht im Qualitätsmanagement immer eines an erster Stelle: Das Wohl der PatientInnen.

ANREGUNGEN – LOB – BESCHWERDEN

Kritik, Lob und Anregungen sind uns wichtig. Wir freuen uns, wenn Sie sich durch Ihre Rückmeldung aktiv und konstruktiv an diesem Prozess beteiligen. Jedes eingehende Anliegen prüfen wir so schnell wie möglich und ganz individuell.

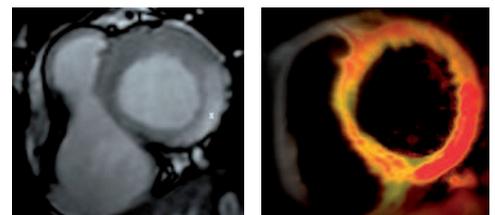
Erkundigen Sie sich auf der Station, in einer der Ambulanzen oder beim Portier über die Erreichbarkeit der Ansprechpersonen für Patienten Anliegen. Oder kontaktieren Sie uns persönlich unter **05242/600-1261** oder schreiben Sie uns eine E-Mail unter **patientenanliegen@kh-schwaz.at**

ENTZÜNDUNGEN DES HERZMUSKELS (MYOCARDITIS) ODER DES HERZBEUTELS (PERICARDITIS) SIND AUCH FÜR ANSONSTEN GESUNDE PATIENTEN EINE ERNSTE BEDROHUNG

Sie werden oftmals aufgrund ihres klinischen Erscheinungsbildes verspätet diagnostiziert. Inzwischen hat sich in der Diagnose das Herz-MRT als Goldstandard etabliert. Dadurch kann unverzüglich die korrekte Therapie eingeleitet werden.

Das Herz ist jener Muskel im Körper, der niemals ruhen darf, auch wenn er erkrankt ist. Vor allem Sportler und gestresste Personen sind bei viralen Infekten für entzündliche Herzerkrankungen aufgrund ihrer Aktivität sehr anfällig. Rechtzeitig erkannt können tragische Verläufe – z. B. an einem plötzlichen Herztod zu sterben oder einen dauerhaften Leistungsverlust durch Pumpschwäche des Herzens zu

erleiden – verhindert werden. Mit der Herz-MRT gelingt es besser als mit anderen Methoden, das Vorliegen und das Ausmaß eines entzündlichen Befalls des Herzens zu diagnostizieren. Des Weiteren kann mit der Herz-MRT auch eine Zuordnung verschiedenster anderer Erkrankungen (z. B. Herzinfarkt, Speicherkrankheiten, Muskelverdickungen und dgl.) erfolgen.



Die Abbildungen zeigen je ein Schnittbild eines Herzens mit einer klassischen Herzmuskelentzündung.

RADIOLOGISCHE ORDINATIONSGEMEINSCHAFT IM MEDICENT INNSBRUCK:

Dr. D. Lungenschmid / Dr. T. Trieb / Dr. B. Alexander-Suitner • Innrain 143 • 6020 Innsbruck • www.radiologieinnsbruck.at • Tel.: 0512 9010 2020



FRISCHES UND GESUNDES ESSEN als Medizin

Das BKH Schwaz verwöhnt PatientInnen, Personal und SchülerInnen mit ausgewogener und gesunder Ernährung. Auch der betriebseigene Kindergarten und die Übergangspflegestation werden täglich mit frischen Speisen versorgt. Und weil das Essen gerade bei Kranken zur Herausforderung werden kann, sorgen vier Diätologinnen dafür, dass der Essensplan ein Genuss und zugleich Teil der medizinischen Behandlung ist.



Krankenhauskost verbindet man nicht unbedingt mit einer Gourmetküche, ganz im Gegenteil. Das BKH Schwaz jedoch belehrt eines Besseren. Hier stehen täglich verschiedene Menüs zur Auswahl, die praktisch jeden Gusto erfüllen: von (leichter) Vollkost bis zum vegetarischen Menü. Gerne werden dabei auch individuelle Wünsche erfüllt, fast so wie in einem Hotel. Das Küchenteam legt bei der Zubereitung besonderen Wert auf regionale, frische und gesunde Lebensmittel von

GINER TIROLER QUALITÄT
GEMÜSE & OBST

Giner Agrarprodukte e. U. · Alte Landstraße 50 · 6060 Hall in Tirol
Tel.: +43 5223 492843 · gastro@gemuese-giner.at
www.gemuese-giner.at



besten Qualität. Um diese zu garantieren, unterliegen die für die Küche gelieferten Waren einer strengen Kontrolle nach den neuesten Hygienerichtlinien (HACCP).

Speziell abgestimmte Menüs im Diätbereich

Eine ausgewogene Ernährung hilft dabei, schneller wieder zu Kräften zu kommen, unterstützt die Energiezufuhr und beschleunigt damit den Heilungsprozess, weil der Körper mit allen wichtigen Nähr- und Mineralstoffen versorgt wird. Doch gerade Kranke verlieren oftmals die Freude am Essen, die Nahrungsaufnahme wird vom Genuss zum Muss. Im BKH Schwaz kümmern sich deshalb auch vier Diätologinnen um alle Belange rund um das Essen. Diätolo-

gin Angelika Eiter, B.Sc.: „Wir erstellen in Absprache mit unserer Küche nicht nur einen allgemeinen Speiseplan für alle Diätkostformen, wir passen die ärztlich verord-

neten Kostformen auch den individuellen Bedürfnissen jedes Patienten an, um zu einer möglichst ganzheitlichen Betreuung beizutragen.“

ERNÄHRUNGSMEDIZIN

- Ansprechpartner für alle Ernährungsfragen
- Tägliche Besuche von PatientInnen mit Appetitlosigkeit
- Ernährungsberatung – einzeln oder in Gruppen
- Diabetikerschulungen – immer monatlich an vier Dienstagen in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr, Anmeldung über die Medizinische Ambulanz
- Betreuung von PatientInnen mit Ernährungssonde
- Zusammenstellung der Menüs für die diversen Kostformen und Diäten (Diabetes, Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht, Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Nierenerkrankungen, Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten usw.)
- Endkontrolle der Speisenausgabe in Zusammenarbeit mit der hauseigenen Küche

Metzgerei
WEGSCHEIDER

6272 Kaltenbach, Untere Embergstraße 22
Tel. 05283/2256 Fax 05283/3278
e-mail: fleisch.wegscheider@aon.at

FAMILIENFREUNDLICHER Arbeitsplatz

Im BKH Schwaz wird der Nachwuchs bestens versorgt.



Geschäftsführerin
Mag. Margit Holzhammer

Mehr als nur ein Job – das ist der Arbeitsplatz für die meisten Menschen in Gesundheitsberufen. Die Verantwortung für diese Menschen als Arbeitgeber wird im BKH Schwaz großgeschrieben: Familienfreundlichkeit, flexible Arbeitszeitmodelle und gesundheitsfördernde Projekte stellen einen hohen Mehrwert für die rund 650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar.

Erfolgsprojekt Betriebskindergarten Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Deshalb wurde

im BKH Schwaz 2012 der Betriebskindergarten „KraKi“ geschaffen. Diese gemeinsame Initiative der Kollegialen Führung und des Betriebsrates bietet in Kooperation mit dem Eltern-Kind-Zentrum Schwaz den im Krankenhaus arbeitenden Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in nächster Nähe zum Arbeitsplatz wohl aufgehoben zu wissen. „Im BKH Schwaz sind rund die Hälfte der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Das Angebot des Betriebskindergartens erleichtert den Eltern den Wiedereinstieg in das Berufsleben immens“, freut sich Geschäftsführerin Mag. Margit Holzham-



Im Betriebskindergarten „KraKi“ werden Kinder ab dem ersten Lebensjahr betreut.

mer, dass KraKi bei Groß und Klein so beliebt ist. Bereits ab dem 1. Lebensjahr können Kinder im KraKi betreut werden. Ein modernes pädagogisches Konzept im Bereich der frühkindlichen Bildung und ein liebevolles Ambiente zeichnen die Einrichtung aus.

Ein Gesundheitsunternehmen braucht gesunde MitarbeiterInnen

Als einer der größten Arbeitgeber und Gesundheitsanbieter der Region sieht sich das BKH Schwaz im besonderen Maße auch der Gesundheit seiner MitarbeiterInnen verpflichtet. „Gesundheitsförderung und Familienfreundlichkeit sind für uns keine leeren Begriffe. Wir möchten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch konkrete Maßnahmen und innovative Projekte einen Arbeitsplatz bieten, der auf ihre körperliche und seelische Gesundheit Acht gibt“, beschreibt Mag. Holzhammer die Philosophie im BKH Schwaz.

Verschiedene Arbeitszeitmodelle, die zur jeweiligen Lebenssituation passen, sind

hier nur ein Teil der Möglichkeiten. So betreibt das Krankenhaus auch ein aktives betriebliches Gesundheitsmanagement und ist bereits seit 1998 Mitglied im Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (ONGKG). Das Angebot für MitarbeiterInnen spannt den Bogen von wöchentlichen Yoga- und

rum dabei reicht von der Bestückung der Getränkeautomaten bis hin zu organisatorischen Vorschlägen in der medizinischen Versorgung. Mitarbeiterbeteiligung wird auch im Risikomanagement gelebt: Via „riskop“ können – namentlich oder anonym – potentielle Fehlerquellen und Risiken gemeldet werden. Gemeinsame

„Im BKH Schwaz sind rund die Hälfte der Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Das Angebot des Betriebskindergartens erleichtert den Eltern den Wiedereinstieg in das Berufsleben immens.“

Geschäftsführerin Mag. Margit Holzhammer

Rückengymnastikkursen bis zur Rauchentwöhnung und wird sehr gut angenommen. Mittels der digitalen Plattform „Idea“ können MitarbeiterInnen außerdem Veränderungen im Haus anregen. Das Spekt-

Feiern wie Grillfeste und Weihnachtsfeiern stellen außerdem sicher, dass auch der zwischenmenschliche Aspekt nicht zu kurz kommt und das Miteinander aktiv gefördert wird. ■

ZAHLEN UND FAKTEN

AUFNAHMEN & BEHANDLUNGEN

Dem Bezirkskrankenhaus Schwaz stehen **254** Betten zur Verfügung, dies sind ca. **5 %** der tatsächlich genutzten Betten in den Tiroler Fonds-Krankenanstalten. **14.763** Fälle wurden 2015 stationär behandelt, im ambulanten Bereich waren es **51.134**.

Stationäre Krankenversorgung

Anzahl stationäre Aufnahmen: **14.763**

Belagstage: **77.801**

Verweildauer in Tagen: **5,3**



Ambulante Fälle

Anzahl ambulanter Fälle: **51.134**

WIRTSCHAFTSFAKTOR

Das Bezirkskrankenhaus Schwaz mit seinen **648** Bediensteten, **190** DiplomschülerInnen und über **100** SchülerInnen im Bereich Pflegeassistenten der Krankenpflegeschule ist für den Bezirk Schwaz ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Mit Umsatzerlösen von ca. **41,1 Mio.** Euro und einer Lohnsumme von ca. **31,9 Mio.** Euro trägt es wesentlich zur Kaufkraft im Bezirk bei. Die MitarbeiterInnen stammen zu **70 %** aus dem Bezirk und finden im Krankenhaus attraktive Arbeitsplätze und eine erfüllende Tätigkeit.

Anzahl MitarbeiterInnen

ÄrztInnen: **98**

Psychologische Betreuung: **3**

Diplompflege: **311**

Hebammen: **13**

PflegeassistentInnen: **37**

Medizinisch-Technische Dienste (MTD): **48**

Betriebspersonal: **79**

Verwaltungspersonal: **59**

Gesamtsumme: **648**



MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Im Bereich der medizinischen Versorgung fallen im Krankenhaus große Mengen von Verbrauchsgütern an. Allein die im Jahr 2015 benötigten Gipsverbände entsprechen der Strecke vom Bezirkskrankenhaus Schwaz bis nach Finkenberg im Zillertal. Im Jahr werden aktuell beispielsweise **1.870.000** Stück Untersuchungshandschuhe, **1.960** Paar Krücken oder **178.000** Infusionsbestecke benötigt.



Verbrauchsgüter (Wareneinsatz in Mio.)

Wareneinsatz gesamt: **12,02**

Med. Verbrauchsgüter: **6,64**

Med. Gebrauchsgüter: **0,11**

Nichtmed. Verbrauchsgüter: **0,77**

Nichtmed. Gebrauchsgüter: **0,13**

Energie und Wasser: **0,62**

Wäscherei und Gebäudereinigung: **0,71**

EINKAUFSPOLITIK

Das Bezirkskrankenhaus Schwaz ist bemüht, die Güter des täglichen Bedarfs von ortsansässigen Lieferanten zu beziehen, um einerseits durch kurze Transportwege die Gewissheit zu haben, mit frischen Lebensmitteln versorgt zu werden, und andererseits, um unnötige Transitfahrten zu vermeiden. Durch diese Einkaufspolitik werden auch Arbeitsplätze außerhalb des Krankenhauses geschaffen bzw. gesichert. Die Dimension der wirtschaftlichen Bedeutung des Krankenhauses lässt sich an folgenden Verbrauchszahlen leicht ablesen (pro Jahr).

Verbrauchszahlen

Fleisch: **10.200 kg**

Wurst: **4.600 kg**

Schwarzbrot: **4.800 kg**

Vollkornbrot: **1.700 kg**

Reis: **2.000 kg**

Semmeln: **74.000 Stück**

Eier: **47.500 Stück**

Milch: **28.000 Liter**

Würfelzucker: **175.000 Stück**



HINTER DEN KULISSEN

In einem Krankenhaus stehen die medizinische Versorgung und damit das ärztliche und pflegerische Personal im Vordergrund. Für das optimale Zusammenspiel braucht es jedoch im Hintergrund eine professionelle administrative Struktur, deren MitarbeiterInnen einen wichtigen Beitrag zur bestmöglichen Krankenversorgung leisten.



Abteilungshilfen und Bettenzentrale

Als Ergänzung zu den Arbeiten „am Patienten“ im medizinischen Auftrag erledigen die Abteilungshilfen alles „rund um den Patienten“, damit sein Aufenthalt im BKH Schwaz so angenehm wie möglich verläuft. In der so genannten Bettenzentrale werden benützte Patientenbetten desinfiziert und mit frischer Wäsche bezogen, um anschließend wieder auf der entsprechenden Station zur Verfügung zu stehen. Insgesamt werden hier pro Monat rund 550 Betten aufbereitet. Alle bettenführenden Stationen sowie die sensiblen Bereiche der Operationssäle, der Intensivstation und der Unfallambulanz werden täglich von den Abteilungshilfen unterstützt, um maximale Hygiene zu garantieren.

Aufgabengebiete:

Essensausgabe, Wischdesinfektion, Organisation der Teeküche, Bestellung der Hauswirtschaft einer Station.

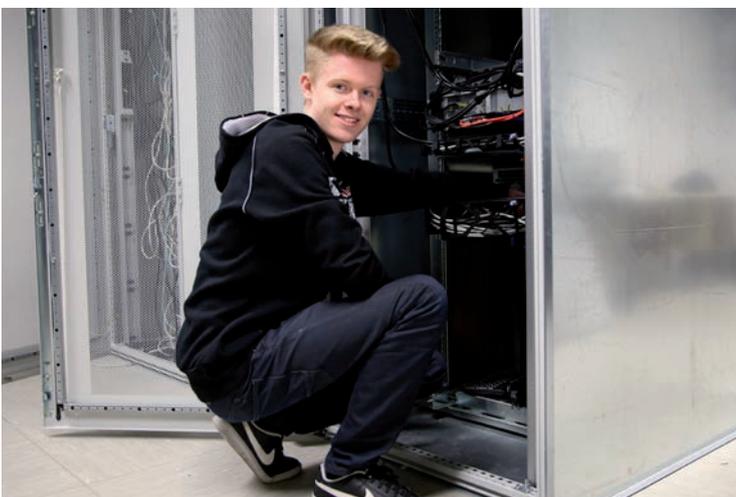


Technik

Trotz laufender Optimierungen ist der Energiebedarf am BKH Schwaz sehr hoch. So wird pro Tag etwa so viel Energie benötigt, wie 640 Vierpersonenhaushalte im selben Zeitraum verbrauchen. Der Bedarf an Heizenergie beläuft sich auf das 230-Fache eines herkömmlichen Haushalts. Die Techniker des Hauses kümmern sich darum, dass alle Geräte stets einwandfrei gewartet werden und so der laufende Betrieb aufrechterhalten werden kann.

Aufgabengebiete:

Bauprojekte und Instandhaltung an Gebäuden und Geräten, Sicherheit (Brand- und Arbeitnehmerschutz, Hubschrauberlandeplatz), Medgas-, Energie- und Abfallmanagement.

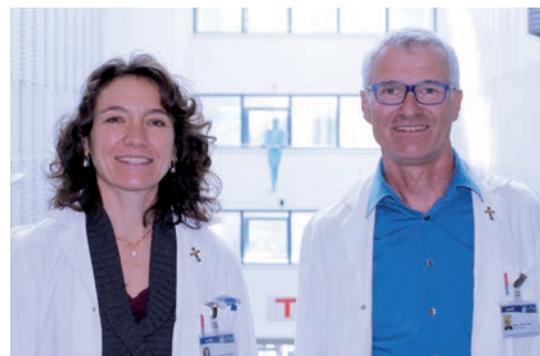


Informationstechnologie

Alle Abteilungen im BKH Schwaz arbeiten EDV-unterstützt. Dass die technische Infrastruktur funktioniert, ist im Krankenhaus also unerlässlich. Um dies zu gewährleisten, sind Experten in einer eigenen Abteilung für Informationstechnologie (IT) tätig, die an Werktagen über die IT-Hotline im Haus bzw. dank eines Bereitschaftsdienstes erreichbar ist. Letzterer steht auch an Wochenenden und Feiertagen für Problembhebungen und IT-Notfälle zur Verfügung. So wird die optimale Sicherheit der PatientInnen stets gewährleistet.

Aufgabengebiete:

Betreuung von mehr als 300 EDV-Arbeitsplätzen und über 60 Server mit mehr als 60 verschiedenen Softwareapplikationen in den Rechenzentren der Tirol Kliniken GmbH in Innsbruck und Hall und in den hauseigenen Serverstandorten. ■



Die TheologInnen Mag. Susanne Hammer und Mag. Josef Leitner sind hauptamtlich im BKH Schwaz tätig.

KRANKENHAUSSELSORGE – OFFEN FÜR ALLE

Eine Zeit der Krankheit ist oft verbunden mit Unsicherheit, Ängsten und Sorgen. Die Krankenhausseelsorge will PatientInnen und Angehörige in dieser Lebenssituation besuchen, wahrnehmen, ihnen zuhören und sie begleiten.

Lange Zeit haben die Krankenhausseelsorge im BKH Schwaz die Patres der Franziskaner Schwaz getragen. 2014 wurde umorganisiert und seither kümmern sich mit Mag. Josef Leitner und Mag. Susanne Hammer zwei TheologInnen hauptamtlich um die Anliegen der Menschen. „Wir nehmen uns Zeit für das Gespräch“, nennen die SeelsorgerInnen den wichtigsten Aspekt. Das Angebot der Krankenhausseelsorge ist ökumenisch, es steht also Gläubigen verschiedener Religionen und auch jenen Menschen offen, die nicht viel mit der Kirche an-

fangen können. „Vom Gebet über Gottesdienst, Kommunionfeiern, Krankensegnung, Organisation einer Krankensalbung und dem Segen im Übergang bis hin zum Abschiedsritual können wir fast alle relevanten Bereiche abdecken“, beschreiben die SeelsorgerInnen ihre Aufgaben. „Wir begleiten auch Eltern bei Fehl- und Totgeburten. Am Schwazer Kindergrab im Friedhof St. Martin findet zweimal jährlich eine Beisetzungsfeier statt.“ Um Angehörige in ihrer Trauerarbeit zu unterstützen, gibt es immer im November in der Schwazer Spitalkirche einen Gedenkgottesdienst. ■

INFO

Das Herz der Krankenhausseelsorge bildet die Kapelle im 2. Stock. Sie ist rund um die Uhr geöffnet. Das Seelsorgeteam ist unter **0676/77 77 017** erreichbar. Die PatientInnen nehmen das Angebot der SeelsorgerInnen sehr gerne an, weshalb das Team mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen erweitert wird. Interessierte können sich dazu direkt bei der Krankenhausseelsorge melden: seelsorge@kh-schwaz.at

/P/C/S/

Weil wir Sie verstehen.

MOSITECH



Instrumenten
Management



Team der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Schwaz.

PFLEGE IST ZUKUNFT

Die Nachfrage nach qualifiziertem Pflegepersonal ist ungebrochen hoch. Um dem steigenden Bedarf an Pflegefachkräften weiter nachkommen zu können, wird das Ausbildungsangebot an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Schwaz laufend den aktuellen Erfordernissen angepasst. Als nächster Schritt wird 2018 unter anderem ein Fachhochschulstudium Gesundheits- und Krankenpflege starten.

Als größte Berufsgruppe im Gesundheits- und Sozialwesen bildet die Gesundheits- und Krankenpflege eine tragende Säule (siehe auch Seite 24). In der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Schwaz werden die SchülerInnen bestens auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet: „Unsere Philosophie ist es, die Absolventen so auszubilden, dass sie den wechselnden Anforderungen

im Pflegealltag gewachsen sind. Denn wie die Medizin entwickelt sich auch die Pflege ständig weiter“, betont der langjährige Direktor Dr. Siegfried Steidl. Neben der Vermittlung von theoretischem Wissen in modernen Unterrichtsräumen wird Praxisnähe besonders groß geschrieben. „Wir bringen im BKH Schwaz viel Pflegekompetenz ein und unterstützen damit zugleich das Stammpersonal im Pflegealltag.“

Anpassungen der Pflegeausbildungen

Um am neuesten Stand zu bleiben, stellt sich die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Schwaz im Herbst 2018 der nächsten Herausforderung: „Wir werden uns an den internationalen Rahmen anpassen und anstelle der traditionellen Diplombildung und dem Kombistudium „Pflege Tirol“ den Fachhochschulstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege (Bachelor-



studium) anbieten“, erklärt Direktor Steidl. Dieser wird in Kooperation mit den Partnern FHG Innsbruck und UMIT Hall durchgeführt werden. Änderungen

und Adaptierungen gibt es folglich auch bei den übrigen Ausbildungszweigen: Die Pflegehilfe wird zur Pflegeassistent, ergänzend dazu wird mit der Pflegefachassistent eine völlig neue Ausbildungsstufe eingeführt. Trotz aller Neuerungen soll die Gesamtzahl der SchülerInnen und Studierenden mit rund 300 Auszubildenden vorerst gleich bleiben. ■

GEPLANTE AUSBILDUNGEN MIT NEUER OPTION

Ausbildung	Jährlicher Beginn	Dauer	Plätze
Kombistudium Pflege Tirol*	Oktober	3,5 Jahre	30
Diplomausbildung*	Oktober und Februar	3 Jahre	150
Fachhochschul-Studiengang			
Gesundheits- und Krankenpflege	ab Oktober 2018	6 Semester	96
Pflegefachassistent	ab Oktober 2018	2 Jahre	64
Pflegefachassistent Aufschulung**	Oktober 2017	1 Jahr	36
Pflegefachassistent Aufschulung***	ab Februar 2018	2 Jahre	64
Pflegeassistent	Oktober 2016	1 Jahr	32
Pflegeassistent berufsbegleitend	Februar 2016	2 Jahre	64

* Das Kombistudium Pflege und traditionelle Diplomausbildungen werden letztmalig Oktober 2017 angeboten. Die traditionelle Diplomausbildung wird durch den FH-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege ersetzt.

** Aufschulung für PflegeassistentInnen als Vollzeitvariante

*** Aufschulung für PflegeassistentInnen berufsbegleitend in Abendkursen

PHILIPS

www.philips.at/healthcare



TATKRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG bei den Formalitäten

Ein Krankenhausaufenthalt ist oft ein Ausnahmezustand für Betroffene. Damit bürokratische Notwendigkeiten nicht zusätzlich belasten, kümmert sich die Patientenadministration um Anmeldungen und Versicherungsabwicklung jedes stationären Krankenhausaufenthaltes.



In einem kurzen Gespräch werden die Patientendaten erhoben, bei jeder An- und Abmeldung im BKH Schwaz überprüft und bei Bedarf neu erfasst. Ist eine Patientin oder ein Patient schwer krank oder gehunfähig, kommen MitarbeiterInnen der Patientenverrechnung auch gerne direkt auf die Station, um die persönlichen Daten möglichst unkompliziert zu erheben bzw. zu ergänzen. Alle Angaben und mitgebrachten Unterlagen dienen einerseits als Grundlage für weiterführende Behandlungen und andererseits für die unkomplizierte Abrechnung mit dem Versicherungsträger. Mit der Erfassung aller notwendigen Daten wird ein reibungsloser Ablauf garantiert und der Aufenthalt für die PatientInnen so angenehm und einfach wie möglich gestaltet. ■

AUFNAHME IM BKH SCHWAZ

Bitte bringen Sie folgende Dinge zur Aufnahme mit:

- Ärztliche Einweisung/Überweisungsschein
- Aktuelle Befunde und Röntgenbilder (soweit vorhanden)
- Medikamente und/oder eine Liste der Medikamente, die Sie gerade einnehmen
- Spezielle Ausweise wie Blutgruppen-, Allergie- oder Schrittmacherausweise, Impfpässe etc.
- Patientenverfügung (wenn vorhanden)
- Gültige E-Card
- Für Privatversicherte: Kostenübernahmeerklärung der privaten Krankenversicherung
- Für ausländische PatientInnen: gültiger Urlaubskrankenschein bzw. E-Card

ABWICKLUNG

Für die bürokratische und versicherungstechnische Abwicklung steht das Team der Patientenadministration Montag bis Freitag von 7.00 bis 16.30 Uhr und am Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr zur Verfügung. Sollte die Patientenaufnahme nicht besetzt sein, erfolgt die Aufnahme direkt über die Ambulanz. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Portier. **Infos unter 05242/600-1100 oder aufnahme@kh-schwaz.at**

GAMMEX® NON-LATEX SENSITIVE

UNEINGESCHRÄNKTE SORGENFREIHEIT FÜR ALLE ALLERGIEPROFILE DURCH DEN ERSATZ VON LATEXHANDSCHUHEN



Ansell, weltweit führender Anbieter von Handschutzprodukten, stellt den Handschuh GAMMEX® Non-Latex Sensitive vor. Die neue latex- und beschleunigerfreie SENSOPRENE®-Formulierung ist die Basis für einen einzigartigen OP-Handschuh mit einem Optimum an Tragekomfort und Tastsensibilität, der medizinischem Personal und Patienten, einen umfassenden Allergieschutz (Latex

und Chemikalien) bietet. Der Handschuh Gammex® Non-Latex Sensitive schützt medizinisches Personal und Patienten durch Leistungsmerkmale, wie eine kaseinfreie Formulierung zur Minimierung einer Reaktion auf tierische Eiweiße, sowie eine CPC-freie Polymerbeschichtung, wodurch eine Reaktion auf Cetylpyridiniumchlorid (CPC) vermieden wird, vor weiteren Auslösern von Hautreaktionen.

Info:
Petros Bojas 0664 42 37 911
petros.bojas@ansell.com



CARE SOLUTIONS GMBH Ein Unternehmen der Barmherzigen Brüder Österreich

Parkgasse 12 | A-9300 St. Veit/Glan
 Tel +43 4212 / 90 90 90
www.caresolutions.at

**INNOVATION
 ON THE MOVE.
 LIKE YOU.**



© 2016 Medtronic. All Rights Reserved. AT 10/2016

Medtronic

GAAK SPHERE
 MEDICALLY STABILIZED KNEE



AAIStem SYSTEM
 THE LOGICAL EVOLUTION OF HIP STEM DESIGN



AAIIS
 ANTERIOR MINIMALLY INVASIVE SURGERY
 IN HIP REPLACEMENT



Vivamed
 medical products

Vivamed Medizinprodukte Vertriebs GmbH - Dorf 25 - 5301 Eugendorf/Sbg. - Tel: +43(0)6225 28 4 28 - Fax: DW-4
www.vivamed.at

AMBULANZZEITEN

ANÄSTHESIE UND INTENSIVMEDIZIN

Anästhesieambulanz, Montag bis Freitag:
9.00 – 12.00 und 13.00 – 15.00

Schmerzsprechstunde, nach tel. Vereinbarung

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag: 9.00 – 15.00, **Tel.: 05242/600**

ALLGEMEIN CHIRURGIE

Allgemeine Ambulanz, Montag bis Freitag: 8.00 – 10.00

Kontrolluntersuchungen, Operationstermine, Gastroskopie, Colonoskopie, Blutabnahme

Montag bis Freitag: nach tel. Vereinbarung

Gefäßambulanz

Montag und Mittwoch: nach tel. Vereinbarung

Varikositäsambulanz, Montag bis Freitag: nach tel. Vereinbarung

Adipositasambulanz, OA Dr. Weyers M.

Montag: nach tel. Vereinbarung

Ambulanz von OA Dr. Scharinger H.–E.

Montag: nach tel. Vereinbarung

Ambulanz von Prim. Univ.–Prof. Dr. Wetscher G.

Dienstag: nach tel. Vereinbarung

Ambulanz von OA DDr. Mühlthaler H.,

OA Dr. Mühlthaler M., OA Dr. Juen F.

Dienstag: nach tel. Vereinbarung

Ambulanz von OA Dr. Seiler R., Dr. Koidl M.

Mittwoch: nach tel. Vereinbarung

Ambulanz von OA Dr. Fuchs H., OA Priv.–Doz. Dr. Müller H.

Donnerstag: nach tel. Vereinbarung

Refluxambulanz, Prim. Univ.–Prof. Dr. Wetscher G., OA Dr. Fuchs H.

Freitag: nach tel. Vereinbarung

Genetische Beratung Onkologie, OA DDr. Mühlthaler H., OA

Dr. Juen F., OA Priv. Doz. Dr. Müller H., nach tel. Vereinbarung

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag: 8.00 bis 15.00, **Tel.: 05242/600–2110**

• Notfälle Chirurgische Ambulanz
07.00 – 15.30, **Tel.: 05242/600–2120**

(ab 15:30: Versorgung in der Medizinischen Notfallambulanz)

GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE

Allgemeine Ambulanz, Montag bis Freitag: 9.00 – 11.00

Hebammenambulanz, Montag bis Freitag: 14.00 – 15.00

Stillambulanz, Dienstag und Freitag: 9.00 – 15.30

Urogynäkologische Ambulanz/

Urodynamik, nach tel. Vereinbarung

Spezialultraschall/Pränataldiagnostik, nach tel. Vereinbarung

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag: 8.00 bis 12.00, **Tel.: 05242/600–2210**

• Notfälle bis 15.30, **Tel.: 05242/600–2210**

(ab 15:30: Versorgung in der Medizinischen Notfallambulanz)

INNERE MEDIZIN

Medizinische Notfallambulanz

Montag bis Sonntag: 00.00 – 24.00

Angiologische Ambulanz, Montag: nach tel. Vereinbarung

Diabetes–Ambulanz, Dienstag: nach tel. Vereinbarung

Pulmologische Ambulanz, Montag bis Mittwoch, Freitag:

nach tel. Vereinbarung

Schrittmacher–Ambulanz, Mittwoch: nach tel. Vereinbarung

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag: 8.00 bis 13:30, **Tel.: 05242/600–2422**

• Medizinische Notfallambulanz jederzeit:

Tel.: 05242/600–2425

ORTHOPÄDIE/TRAUMATOLOGIE

Allgemeine Ambulanz, Montag bis Freitag: 07.45 – 10.00

Hüft- und Fußambulanz, Dienstag: nach tel. Vereinbarung

Knieambulanz, Dienstag: nach tel. Vereinbarung

Handambulanz, Mittwoch: nach tel. Vereinbarung

Schulterambulanz, Donnerstag: nach tel. Vereinbarung

Chefambulanz, Mittwoch: nach tel. Vereinbarung

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag 9.00 bis 12.00,

Tel.: 05242/600–2510, 2511 oder –2512

• Notfälle jederzeit: **Tel.: 05242/600**

RADIOLOGIE

Allgemeine Ambulanz, Montag bis Freitag: 8.00 – 18.00

Telefonische Terminvereinbarung

Montag bis Freitag: 8.00 – 18.00, **Tel.: 05242/600–3110**

INTERDISZIPLINÄRE SPEZIALAMBULANZEN

Onkologische Ambulanz und Tagesklinik, Montag bis Donnerstag:
7.30 – 15.00. Terminvereinbarung unter **05242/600–2659**

Brustambulanz (BrustZentrum), Donnerstag: 9.00 – 12.00

Terminvereinbarung unter **05242/600–2210 (Brustzentrum)**

oder für Termine direkt in der **Radiologie 05242/600–3110**



STADTWERKE SCHWAZ

STROM
WASSER
ELEKTROTECHNIK
INFORMATIONSTECHNOLOGIE
WÄRMESERVICE
STADTGARAGE

... für Sie ständig unter Strom!

Stadtwerke Schwaz GmbH
Hermine-Berghofer-Straße 31 | 6130 Schwaz
Tel. 05242 6970 | info@stadtwerkeschwaz.at
www.stadtwerkeschwaz.at | www.schwaz.net

DER UNTERSCHIED. LEITBETRIEBE AUSTRIA 



Textilversorgung erster Klasse für Ärzte, Team und Patienten.

100 Jahre Textil-Management vom Besten.

SALESIANER MIETTEX

www.salesianer.com



SPARKASSE 
Schwaz AG
Was zählt, sind die Menschen.

**WAS ZÄHLT, IST NÄHE.
NUR WER
EINFÜHLSAM IST,
KANN ANDERE
VERSTEHEN
UND UNTERSTÜTZEN.**

 www.sparkasse-schwaz.at

tiroler
VERSICHERUNG

Hall in Tirol	Innsbrucker Str. 84	Tel. 05223/41377
Innsbruck	Wilhelm-Greil-Str. 10	Tel. 0512/5313-0
Imst	Schustergasse 27	Tel. 05412/66092
Kitzbühel	Im Gries 11	Tel. 05356/62574
Kufstein	Salurner Straße 38	Tel. 05372/62131
Landeck	Malsersstraße 56	Tel. 05442/62277
Lienz	Mühlgasse 6/a	Tel. 04852/65646
Reutte	Mühler Straße 12	Tel. 05672/64848
Schwaz	Münchner Straße 20	Tel. 05242/62398
St. Johann	Wieshoferstraße 9	Tel. 05352/64631
Telfs	Anton-Auer-Straße 5	Tel. 05262/61716
Wörgl	Bahnhofstraße 8a	Tel. 05332/72460

www.tiroler.at



Achenkirch



Gerlos



Aschau i. Z.



Gerlosberg



Brandberg



Hainzenberg



Bruck



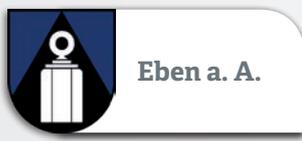
Hart i. Z.



Buch b. J.



Hippach



Eben a. A.



Jenbach



Finkenberg



Kaltenbach



Fügen



Mayrhofen



Fügenberg



Pill



Gallzein



Ramsau

Sozial- und Gesundheitseinrichtungen der Gemeinden

Sozial- und Gesundheitsprengel

Schwaz und Umgebung

Falkensteinstraße 28, 6130 Schwaz

Telefon: 05242/21121

E-Mail: info@gss-schwaz.at

Vomp und Stans

Dorf 69, 6134 Vomp

Telefon: 05242/63237-13

E-Mail: gemeinde@vomp.tirol.gv.at

Weer und Umgebung

Dorfstraße 4, 6114 Weer

Telefon: 05224/66208

E-Mail: sgs.weer@aon.at

Jenbach – Buch – Wiesing

Tratzbergstraße 12, 6200 Jenbach

Telefon: 05244/63033

E-Mail: info@sozialsprengel-jenbach.at

Region Achenental

HNr. 387, 6215 Achenkirch

Telefon: 05246/6247-17

E-Mail: sekretariat@achenkirch.tirol.gv.at

Sozialverein Strass

Oberdorf 12, 6261 Strass i. Zillertal

Telefon: 05244/61967

Vorderes Zillertal

Lindenweg 16, 6263 Fügen

Telefon: 05288/63337

E-Mail: sgs@wiwo.at

Stumm und Umgebung

Dorfstraße 15, 6272 Stumm

Telefon: 05283/2020

E-Mail: sgs.stumm@aon.at

Zell und Umgebung

Unterdorf Nr. 2, 6280 Zell/Ziller

Telefon: 05282/2222-20

E-Mail: lohn@zell-am-ziller.tirol.gv.at

Mayrhofen und Umgebung

Hauptstraße 409, 6290 Mayrhofen

Telefon: 05285/64000-15

E-Mail: sozialsprengel@mayrhofen.tirol.gv.at

Wohn- und Pflegeheime

Regional-Altenwohnheim Schwaz

Knappenganger 26, 6130 Schwaz
 Telefon: 05242/6901
 E-Mail: info@regionalaltenwohnheim.at

Marienheim Schwaz

Archengasse 5, 6130 Schwaz
 Telefon: 05242/66567
 E-Mail: office@marienheim-schwaz.at

Weidachhof St. Josef – Soz. Einr. d. Barmh. Schwestern

Weidach 4, 6130 Schwaz
 Telefon: 05242/62674
 E-Mail: gerold.stock@semh-zams.at

Seniorenheim der Marktgemeinde Vomp

Dorf 30, 6134 Vomp
 Telefon: 05242/65994
 E-Mail: seniorenheim@vomp.tirol.gv.at

Senioren pension Inge

Schützenweg 42, 6134 Vomp
 Telefon: 0676/845925740
 E-Mail: info@pension-inge.com

Jenbacher Sozialzentrum

Bräufeldweg 22, 6200 Jenbach
 Telefon: 05244/61711
 E-Mail: altersheim@jenbach.at

Gemeindeverband Pflegestation Bezirk Schwaz – SeneCura Sozialzentrum Schwaz

Swarovskistraße 1, Trakt Süd, 3. Stock, 6130 Schwaz
 Telefon: 05242/64565
 E-Mail: schwaz@senecura.at

Haus St. Notburga – Wohn- und Pflegezentrum Eben/Wiesing

Ebener Straße 106, 6212 Maurach
 Telefon: 05243/43128
 E-Mail: achensee@senecura.at

Haus am Annakirchl – Wohn- und Pflegezentrum Achenkirch/Steinberg

HNr. 393a, 6215 Achenkirch
 Telefon: 05246/21058
 E-Mail: achensee@senecura.at

Franziskusheim Fügen

Franziskusweg 9, 6263 Fügen
 Telefon: 05288/63313
 E-Mail: heimleitung@fh-fuegen.at

Wohn- und Pflegeheim Zillertal GmbH

Gerlosstraße 5, 6280 Zell am Ziller
 Telefon: 05282/2239
 E-Mail: verwaltung@awhzell.at



Ried i. Z.



Terfens



Rohrberg



Tux



Schlitters



Uderns



Schwaz



Vomp



Schwendau



Weer



Stans



Weerberg



Steinberg
a. R.



Wiesing



Strass i. Z.



Zell a. Z.



Stumm



Zellberg



Stummer-
berg



Gemeinden des
Bezirks Schwaz

OPTIMALE Genesungsaussichten

Das Projekt Übergangspflege im SeneCura Sozialzentrum ist ein absolutes Erfolgsmodell. Vorübergehend pflegebedürftige Menschen finden in den Räumlichkeiten des BKH Schwaz eine „Herberge auf Zeit“ vor, in der mit remobilisierender Übergangspflege, Kurzzeitpflege und einer begrenzten Daueraufnahme eine einzigartige Kombination temporärer Pflegemöglichkeiten angeboten wird.



In erster Linie richtet sich das Angebot der SeneCura Übergangspflege an ältere PatientInnen, die akutmedizinisch austherapiert sind, nach der Entlassung aus dem Krankenhaus aber trotzdem noch Unterstützung brauchen, sowie an pflegebedürftige Personen, deren Angehörige auf Urlaub fahren. „Die direkte Anbindung an ein Krankenhaus stellt dabei ein Novum dar und wir sind österreichweit die Ersten, die dies so umgesetzt haben. Es wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen und unsere 24 Betten sind immer sehr gut ausgelastet. In Zahlen ausgedrückt, haben wir in den vergangenen fünf Jahren über 800 Personen betreut bzw. 1.100 aufgenommen – einige kommen ja öfters“, zieht Mag. Andrea Ranacher, Heimleiterin der SeneCura Übergangspflege, im Jubiläumsjahr 2016 eine durch und durch positive Bilanz.

Fit für zuhause

Speziell hinsichtlich der Nachbetreuung nach einem Krankenhausaufenthalt werden viele Synergiepotenziale mit dem BKH Schwaz genutzt, wovon die KlientInnen natürlich stark profitieren. Geschäftsführerin Mag. Andrea Ranacher: „Gemeinsam mit den Therapeuten ist es unser Ziel, die Leute wieder mobil zu machen, sodass sie imstande sind, den Alltag daheim zu meistern.“ Wann

es so weit ist, das entscheiden die KlientInnen für sich: „Niemand gibt vor, wie lange der Aufenthalt dauern soll, und es gibt auch keine Mindestaufenthaltsdauer. Alles läuft auf völlig freiwilliger Basis ab“, streicht die Heimleiterin hervor. Wohl mit ein Grund für die hohe Motivation, die viele zwischenzeitliche BewohnerInnen an den Tag legen. Denn ihr Wunsch, bald nach Hause zurückzukehren, geht meistens in Erfüllung. ■

ERGÄNZUNG ZU BESTEHENDEN EINRICHTUNGEN

Die SeneCura Übergangspflege entstand aus der Idee, eine Ergänzung zu den bestehenden, aber oft ausgelasteten Pflegeeinrichtungen und den ambulanten Angeboten im Bezirk Schwaz zu schaffen. Das Projekt wurde in Kooperation der Systempartner Gemeindeverband, Pflegestation Schwaz, Sozialversicherungsträger, BKH Schwaz, Heimbetreiber SeneCura, Landes- und Gemeindevertreter, Ambulante Dienste, Hausärzte und Langzeitpflegeeinrichtungen entwickelt. Der Startschuss erfolgte im Herbst 2011.

www.senecura.at



Wir zählen seit Jahren zu den **renommiertesten Hochbauunternehmen in Tirol**. Unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht zu werden, bedeutet: Seilbahnen, Gastronomiebetriebe, Lagerhallen, Produktionsstätten, Schulen oder Einfamilienhäuser wirtschaftlich und termingerecht zu bauen und fertigzustellen. **Zuverlässigkeit, Flexibilität und Baumeister-Qualität** sind Grundpfeiler unserer Arbeit.

www.rieder-zillertal.at



ENTDECKEN AUCH SIE FLASH GLUCOSE MONITORING.

Der schmerzfreie 1-Sekunden Scan zeigt Ihnen:

- Ihre aktuellen Glukosewerte
- Ihren Glukoseverlauf der letzten 8 Stunden
- Den Glukosetrend mittels Trendpfeilen

Das Scannen funktioniert auch durch die Kleidung²



Warum stechen, wenn man Scannen kann³



www.abbott-diabetes-care.at

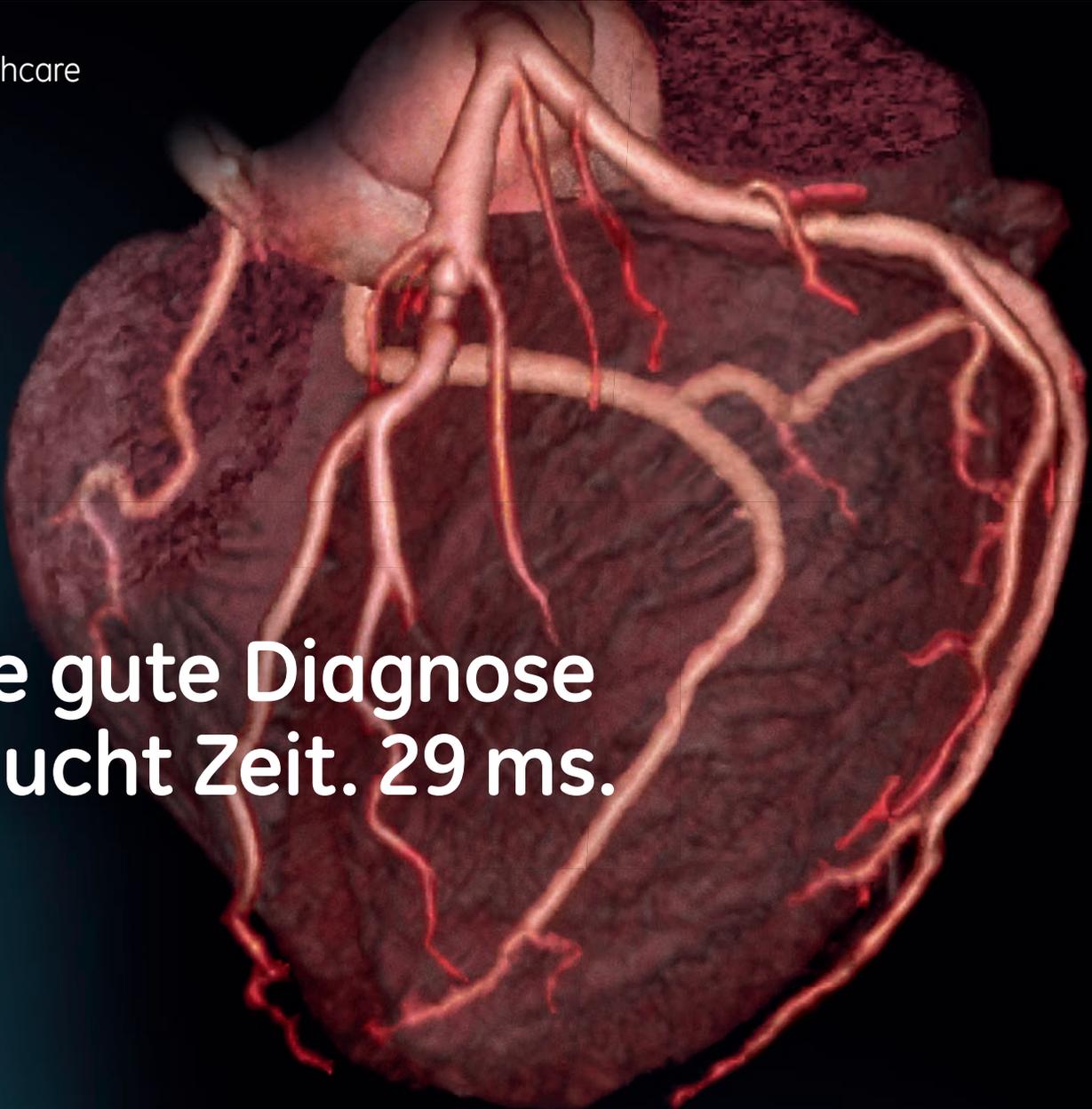
ABC-Nr. 2106/0100

FreeStyle Libre
FLASH GLUKOSE MESSSYSTEM

¹ Das Scannen des Sensors bedarf keiner Lanzetten.
² Das Lesegerät erfasst die Daten vom Sensor innerhalb eines Scannabstandes von 1 - 4 cm.
³ Eine zusätzliche Prüfung der Glukosewerte mittels eines Blutzucker-Messgeräts ist erforderlich bei sich schnell ändernden Glukosespiegeln, weil die Glukosewerte in der Gewebeflüssigkeit die Blutzuckerwerte eventuell nicht genau widerspiegeln, oder wenn das System eine Hypoglykämie oder eine anstehende Hypoglykämie anzeigt, oder wenn die Symptome nicht mit den Messwerten des Systems übereinstimmen.
 FreeStyle und damit verbundene Markennamen sind eingetragene Marken von Abbott Diabetes Care Inc. in verschiedenen Ländern.
 Alle Marken und Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.



GE Healthcare



Eine gute Diagnose
braucht Zeit. 29 ms.

Der Revolution GSI mit SnapShotFreeze.

SnapShot Freeze löst die schwierigsten Herausforderungen in der Kardio-CT: Strahlendosis, Kalzium-Blooming, Koronarbewegungen, hohe Herzraten, Plaque-Zusammensetzung und Myokard-Perfusion. Der intelligente Bewegungsalgorithmus erlaubt eine effektive zeitliche Auflösung von 29 ms und damit eine Low Dose Erfassung des Herzens trotz hohem Puls.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gehealthcare.com/austria

